

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen.  
**Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.**

**Achtundvierzigster Jahrgang.**

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.  
Redaktion und Administration:  
Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.  
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Comandantul Trupelor de Ocupatie Regale Romane din orasul Budapesta.  
Constatanduse ca nelinistea provocata la intrunirile trecute a fost provocata in mod intentionat de anumiti oameni platiti cari au urmarit scopuri de politica personala.

Comandamentul ridica restrictiunea ce o pusesse si face cunoscut, ca pe viitor va permite numai acele intruniri pentru care se va cere aprobarea din vreme, prezentand odata cu cererea:

- a) Programul intrunirii,
- b) Persoanele care vor vorbi (aratand pe curt ce va vorbi fiecare),
- c) Locul (sala), ziua si ora intrunirii,
- d) Cererea sa fie facuta cu opt zile inainte,
- e) Persoanele care sunt respunzatoare, ca se vor respecta obligatiunile de mai sus, si ca nu se va atinge sub nici o forma drepturile natiunii si armatei romane.

Comandantul Trupelor de Ocupatie Regale Romane din orasul Budapesta.

General ss. Mosoin.

Der Kommandant der königl. rumänischen Besetzungstruppen in Budapest.

Da die Tatsache festgestellt wurde, daß die in unangestanden Verfammlungen aufgetauchten Störungen von gewissen Leuten, die hierfür bezahlt wurden und die persönliche politische Interessen vertraten, absichtlich herbeigeführt wurden, suspendiert das Kommando die bisherige Strenge und bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß es in Zukunft nur jene Zusammenkünfte gestattet wird, um deren Bewilligung die Gesuche rechtzeitig eingereicht werden. Diesen Gesuchen sind beizufügen:

- a) Das Programm der Versammlung.
- b) Die Namensliste jener Personen, die Reden halten werden (mit separater Inhaltsangabe jeder einzelnen Rede).
- c) Ort (Lokalität), Tag und Stunde der abzuhaltenden Versammlung.
- d) Die Gesuche sind acht (8) Tage früher einzureichen.
- e) Die Namensliste jener Personen, die dafür verantwortlich sind, daß die übrigen Verpflichtungen eingehalten und die Rechte des rumänischen Volkes und der rumänischen Armee in keinerlei Form tangiert werden.

Der Kommandant der rumänischen Besetzungstruppen in Budapest  
M o s o i u m. p., General.

## Die Entente und Ungarn.

Der Generalbevollmächtigte des Obersten Rates der vereinigten Mächte Sir George Clark ist, wie seine Empfänge und Äußerungen dies in überaus bereichernde Weise bekunden, von dem lebhaftesten Wunsche befeelt, Ungarn den inneren Frieden, die Wahlen zur Nationalversammlung und den Abschluß des Friedens zu sichern. Er will uns zu einer Regierung verhelfen, welche alle Schichten, Klassen, Parteien und Konfessionen vertritt. Der allgemeine Friede muß mit dem ganzen Lande abgeschlossen werden und es darf keiner einzelnen Partei der Vorwand geboten werden, gegen den Frieden in den Kampf zu ziehen mit der Begründung: „Ihr habt den Frieden abgeschlossen, wir standen draußen, wären wir dabei gewesen, wir würden diesen Frieden nicht angenommen haben.“ Alle Parteien müssen den Frieden annehmen, wenn er bei uns von vorneherein Bestand und Dauer versprechen soll. In monarchischen Staaten ist das Recht der Kriegserklärung und des Friedensschlusses dem Staatsoberhaupt vorbehalten. Da Ungarn ein Volksstaat ist, obliegt das Recht und die Pflicht des Friedensschlusses dem ganzen Lande einschließlich aller Parteien, denn keine einzige Partei und auch keine Parteiregierung besitzt für sich allein die Vollzugsgewalt in solchem Maße, daß sie internationale Verträge von rechtsverbindlicher Kraft für das ganze Land abschließen könnte. Die Entente will Ungarn gegen eine künftige staatsrechtliche Opposition schon im vorhinein sicherstellen, und wir, die wir lebende Zeugen

waren, wie eine staatsrechtliche Opposition bei uns ein halbes Jahrhundert lange die innere Konsolidation erschwerte, mühten wir ganz vergeblich, wir wissen es im vollen Maße zu würdigen, wenn der Bevollmächtigte der Entente zum Friedensschluß bei uns eine solche Regierung wünscht, in welcher sämtliche Parteien des Landes Sitz und Stimme haben. Natürlich ist es leichter, den Wunsch nach einem geeinigten Ministerium zu hegen, als ihn auch durchzuführen. Der Generalbevollmächtigte der Entente kann sicherlich in vollster und legalster Ehrlichkeit von sich sagen: „Ich gehöre zu keiner Partei, ich bin weder Sozialdemokrat noch reaktionär, mein Bestreben geht lediglich dahin, die Eintracht im Lande möglichst herzustellen.“ Dies ist eine offene, vom besten Wohlwollen befeelte Aussprache. Der ungarische Politiker kann jedoch von sich nicht behaupten, er gehöre weder der einen noch der anderen Partei an. Die ungarischen Politiker haben bereits Parteifarbe bekundet. Eine Verleugnung ihrer Parteiprinzipien wird Sir George Clark sicherlich von keiner einzigen Persönlichkeit verlangen, welche eine Berufung in die künftige Regierung erhalten wird. Wenn daher der Generalbevollmächtigte der Entente bei uns eine solche Regierung wünscht, in der alle Parteien vertreten sind, dann hat man das größte Interesse daran, sich die Frage vorzulegen, in welcher Weise eine solche Regierung wohl geplant werden möge.

Wir sehen zwei Wege, die zu diesem Ziele führen könnten. Man kann ein Koalitions- oder ein Konzentrationskabinet ins Auge fassen. Man hat sich bei uns bisher mit dem Unterschied dieser zwei Parteikategorien zu wenig befaßt, es wird darum vielleicht nicht übel angebracht sein, darüber ein Wort zu verlieren. Koalition bedeutet, daß die Mitglieder einer Regierung verschiedenen Parteien angehören und ihre verschiedenen Parteistandpunkte auch innerhalb der Regierung zur Geltung zu bringen bestrebt sind. Konzentration bedeutet ebenfalls die Bildung einer Regierung aus verschiedenen Parteiangehörigen, diese jedoch verzichten darauf, den Wagen der Regierung nach Wünschen und Forderungen verschiedener Parteien hin- und herschieben. Koalitionsregierungen haben wir zweimal unter Dr. Alexander Wekerle an der Arbeit, sie haben sich beide nicht bewährt. Wenn wir nach einem praktischen Beispiel für eine Konzentration umschauen, müssen wir weiter in die Vergangenheit zurückgehen. Die Fusion zwischen der Deak-Partei und dem ehemaligen linken Zentrum und später die Fusion zwischen der liberalen und der Nationalpartei unter Koloman Széll waren Konzentrationen. Die erstere große Konzentration war ein starkes und dauerhaftes Gebilde, die letztere Konzentration erwies sich schwächer, als Augenblicksbehelf jedoch hat sie guten Dienste geleistet, sie hat das Zustandekommen des Ausgleichs, der unter Bánffy arg gefährdet schien, ermöglicht, für die Militärfragen, die später auf die Tagesordnung gelangten, war diese Fusion nicht berechnet. Was nun uns betrifft, so würden wir viel lieber ein Konzentrations- als ein Koalitionskabinet ins Leben treten sehen, weil wir uns von einem mechanischen Nebeneinanderwirken der verschiedenen Parteiführer wenig Ersprießliches versprechen. Ein organisches Zusammenwachsen und Zueinandergreifen der verschiedenen Parteien, dies ist, das uns derzeit dringend nottut.

## Die Besprechungen Sir Clarks. Bevorstehende Veränderungen.

Im Laufe des Nachmittags herrschte vor dem Standorte des Generalbevollmächtigten Sir George Clark überaus lebhaftes Treiben. Neben den zu ihm berufenen Politikern erschien eine Reihe von Abordnungen, hauptsächlich zum Zweck der Stimmungsmacherei zugunsten des Ministerpräsidenten Friedrich. Die Politiker, welche heute von Sir Clark empfangen wurden, bestätigten die allgemein herrschende Empfindung, daß schon in den allernächsten Tagen jene Dispositionen geschaffen werden, die zur radikalen Veränderung der Situation führen müssen. Zur Regierungslager herrscht hierüber ziemlich Verstimmung, denn hier sieht man, daß die bisher so eiferfüchtig gehütete Zusammenstellung des Kabinetts nicht mehr zu halten ist. In der Nationalen Landespartei wurde heute an der weiteren Formulierung der Bedingungen gearbeitet, unter welchen die Konzentration vor sich gehen muß; in der Demokratischen Bürgerpartei werden schon am Donnerstagabend die auf die bevorstehenden politischen Veränderungen bezüglichen Erklärungen verlaublichbar werden.

Im Laufe des heutigen Tages wurden die Verhandlungen und Besprechungen behufs Klärung der noch immer unbefriedigenden Situation fortgesetzt, ohne zu einem bemerkenswerten Resultate geführt zu haben. Der Generalbevollmächtigte der Entente Sir George Clark empfing auch heute mehrere Politiker, um ihre Ansichten über die Entwicklungsmöglichkeiten anzuhören, während die verschiedenen Parteien untereinander und mit dem Ministerpräsidenten Friedrich konferierten.

Nachdem der Generalbevollmächtigte des Obersten Rates Sir George Clark im Laufe des gestrigen Tages — wie bereits gemeldet — den Grafen Julius Andrássy, Baron Josef Szereghy und Roland Hegedüs empfangen hatte, kamen heute der ehemalige Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy, Gabriel Ugron, Ludwig Barjassy und Wilhelm Bássonvi an die Reihe. Im Verlaufe dieser Audienzen kam natürlich in erster Reihe die gegenwärtige politische Lage zur Sprache und die Genannten unterbreiteten dem Generalbevollmächtigten ihre Entwurfspläne. In diesen Audienzen kam auch das bekannte Memorandum zur Sprache, das bereits im Laufe des heutigen Vormittags Sir Clark überreicht wurde und in dem um Schutz gegen die Verfolgungen der Presse angefleht wird. Im Laufe des Nachmittags sprachen Graf Julius Károlyi, Oberabbiner Dr. Elias Adler, Universitätsprofessor Hollaud und unter der Führung Madár Ballagis der Universitätsrat vor. Morgen dürften Stefan Szabó (Naghatád), der ehemalige Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Elemér Simontsik, Franz Heinrich und Martin Lováhy bei Clark erscheinen.

Auch Baron Julius Blassics und Graf Johann Hadik werden morgen oder übermorgen im Arbeitszimmer Sir Clarks vorsprechen.

Es ist offenkundig, daß die Entente nun mit einer Regierung Frieden schließen kann und Frieden

schließen wird, in der alle Schichten und Klassen der ungarischen Nation vertreten sind.

Im Vorhergrunde des Interesses stehen übrigens die Verhandlungen, die seit einigen Tagen zwischen dem Kabinett Friedrich und den liberalen Parteien stattfinden. Die Nationale Landesspartei will unter allen Umständen an den von ihr aufgestellten sechs Punkten festhalten und ihnen Geltung verschaffen. Andererseits kann es aber nicht zweifelhaft sein, daß diese Punktationen die Zusammensetzung des gegenwärtigen Kabinetts ausschließen.

gewaltige Rauchsäulen über Kasim-Distrow zu sehen waren. Die ganze baltische Schiffswerfte war aus bisher unbekanntem Grund in Brand geraten. Trotz langem im Extrazug aus Moskau ein, in seiner Begleitung befand sich der General Ischerenski, der sofort den Befehl über die bedrohte Petersburger Front übernahm. Noch am selben Tage ließen aus Moskau drei Militärlüge mit Mannschaften und Munition ein. Die Stimmung in Petersburg ist sehr gedrückt. Sämtliche Theater und Vergnügungsorte sind geschlossen. Das Betreten der Straßen bei Einbruch der Dunkelheit ist bei Todesstrafe verboten.

Amerika wird weder den Friedensvertrag ratifizieren, noch dem Völkerbund beitreten?

Amsterdam, 28. Oktober. Die „Times“ melden aus Washington, daß nunmehr zum ersten Mal seit Beginn der Senatsdebatten ernstlich von der Möglichkeit gesprochen wird, daß Amerika weder den Friedensvertrag ratifizieren, noch dem Völkerbunde beitreten werde. Die Möglichkeit, daß die Ablehnung des Vertrages von den Anhängern Wilsons ausgehen wird, ist zwar erstaunlich, aber die Ursache dafür ist in der Gegnerschaft der Mehrheit der Senatoren gegenüber den Vorbehalten zu suchen. („U.S.B.“)

Deutschland wollte den Krieg.

Berlin, 28. Oktober. Die deutsche Regierung wird demnächst Dokumente über die Umstände, die den Krieg herbeigeführt haben, veröffentlichen. Eines der Dokumente ist ein Brief, den der Geheimlegationsrat Schoen an den bayerischen Staatsminister Hertling am 18. Juli 1914 gerichtet hat. In diesem Briefe heißt es unter anderem: Auch hier anerkennt man, daß die Wiener Regierung geschickt vorgeht und bedauert nur, daß Graf Tisza, der von Anfang an gegen ein scharfes Vorgehen gegen Serbien Stellung genommen hat, in einer Äußerung im ungarischen Parlament den Schleier von dem Geheimnisse gezogen hat.

Es heißt dann im Briefe: Daß Serbien mit der Würde eines unabhängigen Staates nicht zu vereinbarende Bedingungen nicht erfüllen kann, ist klar und so muß der Krieg die Folge sein. Hier in Berlin ist man einstimmig der Ansicht, daß Oesterreich trotz der Gefahr weiterer Komplikationen die günstige Situation auszunutzen muß. Doch zweifelt sowohl Jagow als auch Zimmermann noch immer, ob man sich in Wien tatsächlich hiezu entschließen wird können. Wir haben auf die Anfrage Wiens ohne Zögern erklärt, daß wir uns mit dem Vorgehen Oesterreichs einverstanden erklären, selbst auf die Gefahr hin, mit Rußland in einen Krieg verwickelt zu werden. („U.S.B.“)

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Die Ueberrumpfung Petersburgs mißglückt.

Wien, 28. Oktober. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Kopenhagen: Nachdem Judentisch Ueberrumpelungsversuche gegen Petersburg mißglückt sind, scheint es, als ob Judentisch sich auf eine Belagerung vorbereite. Eine Eroberung Petersburgs im Angriff scheint nicht mehr möglich zu sein, da die Bolschewiken an den bedrohten Stellen große Truppenmassen zusammengezogen haben.

Die Vorgänge in Petersburg.

Wien, 28. Oktober. (Privatmeldung des „U.S.B.“) Der „Wiener Mittagszeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Die „Bosische Zeitung“ veröffentlicht einen Bericht ihres Stockholmer Korrespondenten über die Vorgänge in Petersburg in den kritischen Tagen.

Danach verlief die Nacht vom 15. auf den 16. Oktober unter panikartigem Schrecken der Bevölkerung; da die einzig in Betracht kommende Eisenbahnlinie in der Richtung auf Wologda bereits am 15. d. für den Privatverkehr gesperrt war, begann eine Massenflucht auf der Chaussee in der Richtung nach Schlüsselburg. Zur Fuhrwerke wurden 10,000 und noch mehr Kubel geboten. Der 16. Oktober war wohl der schrecklichste Tag in der Geschichte, den Petersburg je erlebt hat. Am 17. d. früh wurde die Panik noch größer, als plötzlich

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Allgemeine Steuerkonfiszierung. Die Konfiszierung der steuerpflichtigen Personen und Gegenstände für das Jahr 1920 beginnt im Monat November und wird bis spätestens 31. Dezember d. J. beendet. Die Konfiszierungsbogen für die direkte Steuer erhalten die Hauseigentümer in entsprechender Anzahl. Die Hausbewohner sind verpflichtet, innerhalb drei Tagen nach Empfang die Bogen auszufüllen und an den Hauseigentümer zurückzugeben zu lassen. Ueber selbständiges Einkommen verfügende Frauen, Familienmitglieder und Mieter stellen separate Bogen aus. Zur Ausfüllung der Bogen sind auch solche Personen verpflichtet, die Steuerbegünstigung genießen, sowie auch jene, deren Steuern von Amts wegen bezahlt werden. Die Konfiszierung der Hauszinssteuer beginnt am 2. November und währt bis zum 30. November. Die Fälligkeit erfolgt beim Steueramt des zuständigen Bezirks.

\* Die Wahl hauptstädtischer Angestellter. In Kreisen der hauptstädtischen Beamten äußert sich großes Interesse für die bevorstehenden Wahlen, die wahrscheinlich am Donnerstag stattfinden werden.

\* Die Begräbnisgebühren. Der Zentral-Arbeiter- und Soldatenrat hat die Begräbnisse während der Proletardiktatur bekanntlich für unentgeltlich erklärt. In Verbindung hiermit wurde das Anspruchsrecht für Begräbniskosten bei Kranken- oder sonstigen gesellschaftlichen Kassen suspendiert. Der Magistrat hat nun auf Vorschlag des hauptstädtischen Fiskalrats ausgesprochen, daß diese Verfügung ungesetzlich und deshalb nichtig ist. Es können demnach jene, deren verstorbene Angehörige, gleichviel wo auf Begräbniskosten Anspruch hatten, ihr Recht geltend machen. Uebrigens werden die bezüglichen Versicherungsanstalten in Sachen der Auszahlung dieser Gebühren im eigenen Wirkungskreise Verfügungen treffen.

Die Lebensmittelpreise.

Table with 3 columns: Item, 27. Okt., 28. Okt. Rows include Fleisch (Rind, Kalb, Schwein), Geflügel (Gänse, Enten), Fische, Obst (Äpfel, Birnen, Trauben), and Eier.

Die Konkurrenz der Fleischer in den Stadtgeschäften hat ihre Wirkung nicht verfehlt: heute sind an einzelnen Stellen in den Hallen die Fleischpreise um 2 bis 6 Kronen gesunken. Obst- und Gemüsepreise waren unverändert. Milchprodukte blieben trotz der großen Zunahme im Preise unverändert.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit dem 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende geht, dieselbe rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

- Im Inlande: Jährlich 180.-, Halbjährlich 90.-, Vierteljährlich 48.-, Monatlich 18.-

Für neue Abonnenten, die infolge der zeitweiligen Einstellung der Blätter ein Guthaben bei uns hatten, wird dieses in den Abonnementspreis eingerechnet.

Jeder Abonnements-Erneuerung, Wohnungsänderungs-Anzeige, Reklamation oder sonstigen, das Abonnement betreffenden Zuschrift ersuchen wir eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen unseres Romans

„Strandgut“

— Roman von Marie Amelie Godin — gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tage

\* Eine Szene

Des Pariser Oberst Sir George Clarendon Tagen in unserer politischen Parteien

deln. Auch für die britische Staatsmacht Parteiführern zu über die Mögliche wärtigen chaotische war gegen halb 11 der Nationaldemokratia in einem Großen Rajack 3. Quartier genommen bevollmächtigte der Stunde den ehemaligen lassen, — bereits mosenheit in unfer Wagen vor dem 9. entriegelt, wurde er eine aus etwa 150. jenuelt hatte. Als den Theresienstadt geben wollte, eröffnung der schmiede Schweinerei, daß den, während wir verstand der Rufes denn es konnte in ordnung, die bei aus Anhängern d. tierte. Nach ungefaßonji, der es un den Zwischenruf zu war zu Ende. Au treten, als die ober niederholte, mit d alle Mitglieder d darüber aufgeklärt hier verdrängen“.

Seiten zugerufen: „Psui!“ Ein Mann schreuberte ihm die landverräter, was die Zusage bis do sich nun um und „Lieber Freund, n ich eigentlich das diese Frage verme freilich nicht zu o Leibesträften: „P“

\* Zur Erma

Die Recherchen nach Tisza werden energieit hat gestern er mandant in dem erf t a i, dann nebst Def sationen auch die Tiszas zur Last gele suchungsrichter und Ausfragen können d Untersuchung nicht heutigen Tages in Czövek, der der s jangnis auf dem I hört. — In Ange auch Baron Mexius rich Apponhi Kriegsminister im ander Festetics daß die Ermordung

schließen wird, in der alle Schichten und Klassen der ungarischen Nation vertreten sind.

gewaltige Rauchsäulen über Kasili-Dstrom zu sehen waren. Die ganze baltische Schiffsverste war aus bisher unbekanntem Grund in Brand geraten. Trotz langem im Extrazug aus Moskau ein, in seiner Begleitung befand sich der General Tscherepninow, der sofort den Befehl über die bedrohte Petersburger Front übernahm. Noch am selben Tage liefen aus Moskau drei Militärszüge mit Mannschaften und Munition ein. Die Stimmung in Petersburg ist sehr gedrückt. Sämtliche Theater und Vergnügungsorte sind geschlossen. Das Betreten der Straßen bei Einbruch der Dunkelheit ist bei Todesstrafe verboten.

Amerika wird weder den Friedensvertrag ratifizieren, noch dem Völkerbunde beitreten?

Amsterdam, 28. Oktober. Die „Times“ melden aus Washington, daß nunmehr zum ersten Mal seit Beginn der Senatsdebatten ersichtlich von der Möglichkeit gesprochen wird, daß Amerika weder den Friedensvertrag ratifizieren, noch dem Völkerbunde beitreten werde. Die Möglichkeit, daß die Ablehnung des Vertrages von den Anhängern Wilsons ausgehen wird, ist zwar erstaunlich, aber die Ursache dafür ist in der Gegenseitigkeit der Mehrheit der Senatoren gegenüber den Vorbehalten zu suchen. („U.S.B.“)

Deutschland wollte den Krieg.

Berlin, 28. Oktober. Die deutsche Regierung wird demnächst Dokumente über die Umstände, die den Krieg herbeigeführt haben, veröffentlichen. Eines der Dokumente ist ein Brief, den der Geheim Legationsrat Schoen an den bayerischen Staatsminister Hertling am 18. Juli 1914 gerichtet hat. In diesem Briefe heißt es unter anderem: Auch hier anerkennt man, daß die Wiener Regierung geschickt vorgeht und bedauert nur, daß Graf Tisa, der von Anfang an gegen ein scharfes Vorgehen gegen Serbien Stellung genommen hat, in einer Aeußerung im ungarischen Parlament den Schleier von dem Geheimnisse gezogen hat.

Es heißt dann im Briefe: Daß Serbien mit der Würde eines unabhängigen Staates nicht zu vereinbarende Bedingungen nicht erfüllen kann, ist klar und so muß der Krieg die Folge sein. Hier in Berlin ist man einstimmig der Ansicht, daß Oesterreich trotz der Gefahr weiterer Komplikationen die günstige Situation ausnützen muß. Doch zweifelt sowohl Jagow als auch Zimmermann noch immer, ob man sich in Wien tatsächlich hierzu entschließen wird können. Wir haben auf die Anfrage Wiens ohne Zögern erklärt, daß wir uns mit dem Vorgehen Oesterreichs einverstanden erklären, selbst auf die Gefahr hin, mit Rußland in einen Krieg verwickelt zu werden. („U.S.B.“)

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Die Ueberrumpelung Petersburgs mißglückt.

Wien, 28. Oktober. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Kopenhagen: Nachdem Judentum Ueberrumpelungsversuche gegen Petersburg mißglückt sind, scheint es, als ob Judentum sich auf eine Belagerung vorbereite. Eine Eroberung Petersburgs im Angriff scheint nicht mehr möglich zu sein, da die Bolschewisten an den bedrohten Stellen große Truppenmassen zusammengezogen haben.

Die Vorgänge in Petersburg.

Wien, 28. Oktober. (Privatmeldung des „U.S.B.“) Der „Wiener Mittagszeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Die „Bosjische Zeitung“ veröffentlicht einen Bericht ihres Stockholmer Korrespondenten über die Vorgänge in Petersburg in den kritischen Tagen.

Danach verließ die Nacht vom 15. auf den 16. Oktober unter panikartigem Schrecken der Bevölkerung; da die einzig in Betracht kommende Eisenbahnlinie in der Richtung auf Wologda bereits am 15. d. für den Privatverkehr gesperrt war, begann eine Massenflucht auf der Chaussee in der Richtung nach Schlüsselburg. Für Fuhrwerke wurden 10,000 und noch mehr Rubel geboten. Der 16. Oktober war wohl der schrecklichste Tag in der Geschichte, den Petersburg je erlebt hat. Am 17. d. früh wurde die Panik noch größer, als plötzlich

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Allgemeine Steuerkontribution. Die Kontribution der steuerpflichtigen Personen und Gegenstände für das Jahr 1920 beginnt im Monat November und wird bis spätestens 31. Dezember d. J. beendet. Die Kontributionsbogen für die direkte Steuer erhalten die Hauseigentümer in entsprechender Anzahl. Die Hausbewohner sind verpflichtet, innerhalb drei Tagen nach Empfang die Bogen auszufüllen und an den Hauseigentümer zurückgelangen zu lassen. Ueber selbständiges Einkommen verfügende Frauen, Familienmitglieder und Mieter stellen separate Bogen aus. Zur Ausfüllung der Bogen sind auch solche Personen verpflichtet, die Steuerbegünstigung genießen, sowie auch jene, deren Steuern von Amts wegen bezahlt werden. Die Kontribution der Hauszinssteuer beginnt am 2. November und währt bis zum 30. November. Die Forderung erfolgt beim Steueramt des zuständigen Bezirks.

\* Die Wahl hauptstädtischer Angestellter. In Kreisen der hauptstädtischen Beamten äußert sich großes Interesse für die bevorstehenden Wahlen, die wahrscheinlich am Donnerstag stattfinden werden.

\* Die Begräbnisgebühren. Der Zentral-Arbeiter- und Soldatenrat hat die Beerdigungen während der Proletardiktatur bekanntlich für unentgeltlich erklärt. In Verbindung hiermit wurde das Anspruchsrecht für Beerdigungskosten bei Kranken- oder sonstigen gesellschaftlichen Kassen suspendiert. Der Magistrat hat nun auf Vorschlag des hauptstädtischen Fiskalrats ausgesprochen, daß diese Verfügung ungesetzlich und deshalb nichtig ist. Es können demnach jene, deren verstorbene Angehörige, gleichviel wo auf Beerdigungskosten Anspruch hatten, ihr Recht geltend machen. Uebrigens werden die bezüglichen Versicherungsanstalten in Sachen der Auszahlung dieser Gebühren im eigenen Wirkungskreise Verfügungen treffen.

Die Lebensmittelpreise.

Table with 3 columns: Item, 27. Okt., 28. Okt. containing prices for various goods like Fleisch, Geflügel, and Obst.

Die Konkurrenz der Fleischer in den Stadtgeschäften hat ihre Wirkung nicht verfehlt: heute sind an einzelnen Stellen in den Hallen die Fleischpreise um 2 bis 6 Kronen gesunken. Obst- und Gemüsepreise waren unverändert. Milchprodukte blieben trotz der großen Zufuhr im Preise unverändert.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit dem 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende geht, dieselbe rechtzeitig zu erneuern, damit die Zuendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

- Im Inlande: Jährlich R. 180.-, Halbjährlich 90.-, Vierteljährlich 48.-, Monatlich 18.-

Neuen Abonnenten, die infolge der zeitweiligen Einstellung der Blätter ein Guthaben bei uns hatten, wird dieses in den Abonnementspreis eingerechnet.

Jeder Abonnements-Erneuerung, Wohnungsänderungs-Anzeige, Reklamation oder sonstigen, das Abonnement betreffenden Zuschrift ersuchen wir eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen unseres Romans

„Strandgut“

— Roman von Marie Amelie Godin — gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tage

\* Eine Szene

des Pariser Oberst Sir George Cl... Tagen in unserer politischen Parteien

dem. Auch für die britische Staatsmacht... über die Möglichkeit... dem Herosienstadt... geben wollte, erlö... Schweißerei, daß... gen, während wir... verstand der Ruf... denn es konnte n... ordnung, die bei... aus Anhängern d... tierte. Nach unge... zioni, der es un... den Zwischenschu... war zu Ende. Au... treten, als die ober... wiederholte, mit... alle Mitglieder d... darüber aufgeklärt... hier vordrängen... Seiten zugerufen... „Fu!“ Ein Mann... schleuderte ihm die... landsverräter, was... die Jurufe bis d... sich nun um und... „Lieber Freund, n... ich eigentlich das... diese Frage verme... freilich nicht zu... Leibesträften: „Pfi...

\* Zur Erme

Die Recherchen nach Tisa werden energ... heit trat gestern e... mandant in den er... t a i, dem nebst Def... fationen auch die... Tisches zur Last gele... suchungsrichter und... Aussagen können d... Untersuchung nicht... heutigen Tages in... C z o b e l, der der... fangnis auf dem W... hört. — In Ang... auch Baron Mexius... rich A p p o n h i... Kriegsminister im... ander Festetics... daß die Ermordung...

Tagesneuigkeiten.

\* Eine Szene vor dem Palais 2c.

Der Generalbevollmächtigte des Kaiserlichen Obersten Rates, der englische Diplomat Sir George Clark, weilt bekanntlich seit mehreren Tagen in unserer Mitte, um mit den Vertretern der politischen Parteien Ungarns zu verhandeln.

Auch für den heutigen Vormittag hatte der britische Staatsmann eine Reihe von Politikern und Parteiführern zu sich gebeten, um ihre Ansichten über die Möglichkeit der Entwörung aus den gegenwärtigen chaotischen Zuständen zu vernehmen. Es war gegen halb 12 Uhr vormittag, als der Führer der Nationaldemokratischen Partei Dr. Wilhelm Bázsonyi in einem Fiaker vor dem Palais des Grafen Rásfay Zichy, wo Sir Clark Absteigequartier genommen hat, vorfuhr. Der Generalbevollmächtigte der Entente hatte nämlich für diese Stunde den ehemaligen Justizminister zu sich bitten lassen, — bereits zum zweiten Male seit seiner Anwesenheit in unserer Hauptstadt. Als Bázsonyi Wagen vor dem Palais hielt und er dem Gefährt entstieg, wurde er gewahrt, daß sich vor dem Palais eine aus etwa 150 Köpfen bestehende Abordnung versammelt hatte. Als nun der vormalige Abgeordnete des Theresienstadt sich in das Innere des Palais begab, ertönte aus den Reihen der Abordnung der schmeichelhafte Zuruf: „Es ist doch eine Schmeichelei, daß die Juden sich auch hier vorbringen, während wir warten müssen!“ Unter „wir“ verstand der Kaiser offenbar die „Christlichsozialen“, denn es konnte nicht zweifelhaft sein, daß die Abordnung, die bei Sir Clark vorzusprechen wollte, sich aus Anhängern der christlichsozialen Ideen rekrutierte. Nach ungefähr einer Stunde lehrte Dr. Bázsonyi, der es unter seiner Würde gehalten hatte, den Zwischenruf zu beachten, zurück. Seine Audienz war zu Ende. Kaum hatte er die Wertheimergasse betreten, als die oben geschilderte widerliche Szene sich wiederholte, mit dem Unterschiede, daß jetzt bereits alle Mitglieder der christlichsozialen Abordnung darüber aufgeklärt waren, „daß die Juden sich auch hier vorbringen“. Bázsonyi wurde nun von allen Seiten zugerufen: „Gehen Sie nach Palästina! Hui!“ Ein Mann aber ging direkt auf ihn zu und schleuderte ihm die Worte ins Gesicht: „Sie Vaterlandsverräter, was suchen Sie hier?“ Bázsonyi, der die Zurufe bis dahin nicht beachtet hatte, wandte sich nun um und richtete an den Rufer die Frage: „Lieber Freund, würden Sie mir nicht sagen, wo ich eigentlich das Vaterland verraten habe?“ Auf diese Frage vermochte der Betreffende meritorisch freilich nicht zu antworten und er rief nur aus Leibesträften: „Hui, Jude!“

\* Zur Ermordung des Grafen Stefan Tisa.

Die Recherchen nach den Mördern des Grafen Stefan Tisa werden energisch geführt. In dieser Angelegenheit trat gestern eine Wendung ein. Der Stadtkommandant in den ersten Revolutionsktagen Viktor Helldorfer, dem nebst Defraudationen und anderen Verbrechen auch die Teilnahme an der Ermordung Tisas zur Last gelegt wird, meldete sich beim Untersuchungsrichter und legte ein Geständnis ab. Seine Aussagen können derzeit im Interesse der weiteren Untersuchung nicht publiziert werden. Im Laufe des heutigen Tages wurde Helldorfer vom Oberpolizeirat Czövek, der der Leiter der Polizeieppositur im Gesamtgericht auf dem Margaretenring ist, eingehend verhört. — In Angelegenheit der Ermordung wurden auch Baron Alexius Kopecsa jun. und Graf Heinrich Apponyi verhört, denen gegenüber der Kriegsminister im Revolutionskabinett Graf Alexander Festetics sich dahin geäußert haben soll, daß die Ermordung Tisas eine politische Tat und die

Täter bekannt seien. Auch Graf Festetics wurde nachträglich verhört, doch werden auch diese Aussagen nicht der Öffentlichkeit bekanntgegeben. — Der Minister des Innern hat heute folgenden Aufruf erlassen: Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Graf Stefan Tisa ist am 31. Oktober des vergangenen Jahres von unbekanntem Täter, die Militäruniform trugen, in seiner Budapester Wohnung ermordet worden. Im Interesse der Aufklärung dieses Verbrechens ist die energischste Untersuchung im Zuge. Der Ministerpräsident fordert nun alle jene, die bezüglich des Planes, der Ausführung des Mordes oder der Flucht der Täter über irgendwelche Daten verfügen, auf, sich bei der Kriminalabteilung der Budapester Staatspolizei zu melden. Derjenige, der durch seine Angaben auf die Spur der Mörder führt, erhält eine Belohnung von 30.000 Kronen.

\* Republikanische Erzherzoge. Aus Wien telegraphiert man: Die vormaligen Erzherzoge Franz Salvator, Hubert Salvator, Josef Ferdinand, Heinrich Ferdinand, ferner die vormaligen Erzherzoginnen Margarete, Agnes, Germana und die ehemalige Erzherzogin Alice von Toscana haben die im Besitze vom 3. April 1919 betreffend Landesverweisung und Uebernahme des Vermögens des Hauses Habsburg-Lothringen vorgezeichnete Erklärung abgegeben, auf die Mitgliedschaft zu diesem Hause und auf alle aus ihr gesolgerten Herrschaftsansprüche ausdrücklich verzichtet und sich als getreue Staatsbürger der Republik bekannt. Die Staatsregierung hat die Erklärungen als ausreichend befunden und so erstreckt sich die gesetzliche Landesverweisung nicht auf die genannten Erzherzoge und Erzherzoginnen.

\* Das Kind als Verführer der Nationen. Unter diesem Titel hielt Mrs. Rose Morgan-French, eine eifrige Bekämpferin des Kinderreligions, gestern abend im Prunksaale der Handels- und Gewerbetammer einen interessanten Vortrag, dem ein zahlreiches Publikum mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Die Rednerin, von Frau Rosa Bedy-Schwimmer begrüßt, begann ihren Vortrag damit, daß ihr in Budapest zwei Bilder vom Kindesleben vor Augen schweben. Das erste begegnete ihr im Jahre 1913 während des internationalen Frauenkongresses in Gestalt der glücklichen Kinder, die anlässlich eines Festes Blumen in den Saal der Musikakademie trugen; das zweite begegnete ihr dieser Tage, als sie in einem Kinderhospital ein Kind mit gebrochenen Gliedern liegen sah. Es wurde während eines Pogroms in dieser Weise mißhandelt. Dieses Bild habe sie noch mehr erschüttert, als das Glend der belgischen, serbischen und armenischen Kinder, das sie gesehen. Kinder dürfen nicht leiden. Dieser Krieg hat alle Gefühle verroht, man hat Erbarmen und Mitleid verlernt und das Wort des großen Nazareners: „Wenn Ihr nicht wie Kinder werdet, habet Ihr das Himmelreich verloren“ wurde völlig vergessen. Doch nein! Die Aktionen der neutralen Länder für die hungernden und kranken Kinder während des Krieges, die Verköstigung der Kinder seitens der amerikanischen Mission unter Leitung des Obersten Herbert Hoover, die Aktion der „British Food Mission“, des internationalen und amerikanischen Roten Kreuzes beweisen, daß wir doch nicht alle Menschlichkeit verloren haben. Wir haben eingesehen, daß eine gesellschaftliche Ordnung, die nur auf der Macht der Waffengewalt beruht, die Welt und alle Kultur vernichtet. Die Folge hiervon ist, daß wir an eine Neuordnung unserer Gesellschaften gehen müssen. Diese müsse vom Grunde aus geschehen und beim Kinde beginnen. Rassen, Völkern und Religionen, sowie die Partikularitäten, die die Vorurteile zwischen den Menschen errichtet haben, müssen verschwinden. Keine Nation kann selbst, kann allein bestehen. Wir sind alle und jeder auf einander angewiesen. Diese Lehre hat uns dieser furchterliche Krieg gebracht, diese Lehre müssen wir anwenden. Der Vortrag, den Frä. Wilma Klücklich in ungarischer Uebersetzung wiedergab, wurde mit lebhaftem Applaus belohnt.

\* Die Ermordung der ukrainischen Offiziere. In der Reihe der den stüchtigen Volkskommissären zur Last gelegten gewöhnlichen Verbrechen figuriert auch, wie wir gestern berichteten, die mit entsetzlicher Grausamkeit durchgeführte Ermordung zweier hoher ukrainischer Offiziere. Diese Offiziere, Grigor Gffiuvo und Haj Juckelson mit Namen, trafen Anfang Juni in Budapest ein mit dem Auftrage, die in Ungarn zerstreut lebenden russischen Kriegsgefangenen zu sammeln und ihre Heimkehr zu fördern. In der Ausübung ihres Mandats traten die Offiziere mit dem Volkskommissär für Neupeters Bela Kun und auch mit dem Volkskommissariat für

Kriegswesen in Verbindung. Die ukrainischen Offiziere verpflichteten sich, dem Drängen der Volkskommissäre nachgebend, aus der Reihe der hier lebenden russischen Kriegsgefangenen eine bewaffnete Truppe zur Unterstützung der Räteregierung anzuwerben. Den Offizieren wurden für diesen Zweck fünf Millionen Kronen flüssig gemacht. Einige Wochen später wurde Bela Kun gemeldet, daß die ukrainischen Offiziere das ihnen zur Verfügung gestellte Geld zur Agitation gegen die Räteregierung verwendeten. Bela Kun erteilte am 19. Juli gegen 1 Uhr nachts den Terroristen Josef Szabo und Johann Grohmann den Befehl, die ukrainischen Offiziere, die ebenfalls im „Hotel Hungaria“ wohnten, ihm sofort vorzuführen. Die Terroristen wurden von Ladislaus Szamuely begleitet, der die ukrainische Sprache verstand. Die Offiziere wurden aus dem Schlafe geweckt und ihnen befohlen, sich sofort anzukleiden. Die Offiziere wollten sich waschen, die Terroristen wollten dies nicht gestatten, doch Szamuely rief ihnen zu: „Wascht sie doch, es geschieht ja doch zum letzten Male!“ Die Offiziere wurden sodann in das Zimmer Kners geführt, wo inzwischen auch Tibor Szamuely eingetroffen war. Kun sprach russisch mit den Offizieren, er schalt sie in größlicher Weise aus wegen ihrer Haltung und sagte dann, zu den Terroristen gewandt: „Macht ihnen den Garaus!“ Einer der Terroristen fragte Kun, wohin sie die Offiziere führen sollen, worauf Kun mit der größten Seelenruhe erwiderte: „Werft sie in die Donau!“ Tibor Szamuely fügte hinzu, keine Schießwaffe zu gebrauchen, sondern den Offizieren schwere Steine um den Hals zu binden und sie so in den Strom zu werfen. Die Offiziere wurden sodann von Szabo und Grohmann, sowie neun anderen Terroristen umringt und auf den unteren Donaukanal vor dem Redoutengebäude geführt. Die Terroristen fragten sie nach ihrem letzten Wunsch, ein verächtlicher Blick der Offiziere war die Antwort. Sie umarmten und küßten sich. Dann wurden sie entkleidet, an Händen und Füßen gefesselt und jedem von ihnen ein Quaderstein um den Hals gebunden. Sie wurden hierauf mit Gewehrkolben gestochen, einer der Terroristen stieß ihnen sein Sturmmesser in den Leib. Hierauf wurden beide in die Donau geworfen und verschwanden spurlos in den Wellen. Im Ostbahnhof stand ein Zug zur Abfahrt bereit, welcher den ukrainischen Offizieren für Agitationsreisen zur Verfügung gestellt worden war. Die Terroristen Löbl, Borothin, Sebesut und Sarkas begaben sich in den Bahnhof und teilten dem Zugpersonal den Tod der Offiziere mit. Die Terroristen durchsuchten hierauf das Kupee der Offiziere und nahmen die dort befindlichen 300.000 Kronen an sich.

\* Die Streikbewegung in Amerika. New Yorker Berichten zufolge soll der Streik der Bergarbeiter Samstag erklärt werden. Präsident Wilson hat ein vom Kabinett gebilligtes Manifest erlassen, worin der angekündigte Streik als ungesetzlich, ungesetzlich und den Interessen des Landes zuwiderlaufend bezeichnet wird. Die Bergarbeiter fordern eine 60prozentige Lohnerhöhung und die 30stündige Arbeitswoche. Die Kosten der Befriedigung einer solchen Forderung würden drei Dollar Preiserhöhung pro Tonne bedeuten und über eine Milliarde Dollar pro Jahr betragen, was einer Steuer von 10 Dollar auf den Kopf der Bevölkerung gleichkäme. Die Streikführer werden amtlich aufgefordert, alle Streikbefehle sofort zu widerrufen. Außer den Bergleuten wollen auch die Eisenbahner streiken. Der Senat berät über eine Vorlage, durch die der Eisenbahnstreik verboten werden soll. Die Arbeiter wollen ein derartiges Gesetz mit dem sofortigen Ausstand beantworten.

\* Gemüse mit Auflage. In der heutigen Nummer des Amtsblattes ist die von uns bereits abiszierte Verordnung der Landespreisprüfungscommission erschienen, welche es den Besitzern der Speisefokale zur Pflicht macht, mittag wie abends zweierlei Gemüse, mit oder ohne Auflage, auf der Speisefarte zu verzeichnen und diese so lange zu verabreichen, als Fleischpreisen (mit Ausnahme von Geflügel und Fischen) überhaupt fessiert werden. Von dem Momente an, als Gemüse mit Auflage nicht mehr zu haben ist, darf keinerlei Fleischspeise mehr aufgetragen werden. Dann wird in der Verordnung die Größe der Portionen festgesetzt. Diese hat mindestens zu betragen: bei der Suppe 2 1/2 Deziliter, beim Gemüse (ob mit, ob ohne Beilage) 3 Deziliter, beziehungsweise 30 Dekagramm, bei der Beilage 1 1/2 Deziliter, beziehungsweise 15 Dekagramm, bei der Auflage 6 Dekagramm, beim Fleisch (ohne Knochen) 10 Dekagramm, bei Wurst 10 Dekagramm. Die Speisefokale und Kaffeehäuser sind in fünf Kategorien

eingeteilt, die mit den Buchstaben A bis E bezeichnet werden. Der betreffende Buchstabe, der dem Range des Speisefokals entspricht, ist deutlich sichtbar am Kopf der Speisefarte anzubringen. Die Suppenpreise sind je nach der Kategorie von 70 S. bis 1 K., falsche Suppe von 1 K. 20 S. bis 1 K. 60 S., Ragoutsuppe von 1 K. 50 S. bis 2 K. Bei grünen Gemüsen kann der Preis höchstens zwei Drittel, bei trockenen Gemüsen die Hälfte des Markts, beziehungsweise Einkaufspreises betragen. Gemüse mit Auflage wird im Schnitt je nach der Kategorie 8—10 Kronen kosten.

**\* Der Terroristenführer Cserny genesen.** Der Chef der Terroristengruppe Josef Cserny, der wegen eines hartnäckigen Augenkatarrhs ins Inquisitionsspital gebracht worden war, ist dort genesen und wurde im Laufe des gestrigen Tages in das Gefängnis auf dem Margaretenring, das bekanntlich die Sammelstelle der inhaftierten Terroristen ist, überführt. Cserny wurde heute den ganzen Tag über Kälte, die in der Provinz vorgefallen, eingehend berichtet. Er blieb auch heute dabei, daß sein Gewissen von keiner einzigen Mordtat belastet werde.

**\* Eröffnung des unmittelbaren Personenverkehrs zwischen Wien und Budapest.** Nach einer Mitteilung der Direktion der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft wird der unmittelbare Personenverkehr zwischen Wien und Budapest mit wöchentlich dreimaliger Fahrt in beiden Richtungen folgendermaßen eröffnet werden: Erste Fahrt von Budapest nach Wien (Praterquai) am 30. Oktober, erste Fahrt von Wien (Praterquai) nach Budapest am 3. November, und zwar nach folgender Fahrordnung: **Abfahrt von Wien (Praterquai) nach Budapest** mit Verührung der Stationen Deutsch-Waltenburg, Gännsberg, Devény, Pozsony (Bratislava), Gönyü, Komárom, Egergom, Párfány und Vác jeden Montag, Mittwoch und Freitag 9 Uhr vormittag; **Ankunft in Budapest** jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittag 11 Uhr 45 Minuten. — **Abfahrt von Budapest nach Wien** mit Verührung der obigen Stationen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends 9 Uhr. **Ankunft in Wien** jeden Donnerstag, Samstag und Montag nachmittags 2 Uhr 50 Minuten. Dieser zu eröffnende Personenverkehr wird mit unmittelbarer Fahrt ohne Umsteigen mit direkten Dampfern abgewickelt. — Mit dem Tage der Eröffnung ist für diese Linie ein neuer Personen- und Gepäcktarif erschienen, der an den Kassen der Stationen ausgehängt wird. Der Lokalverkehr Pozsony (Bratislava)—Wien bleibt nach dem Herbstplan unverändert bestehen. Nähere Luftschlüsse erteilt die Verkehrsverwaltung für Ungarn, sowie die in Betracht kommenden Stationen. Die Eröffnung der Zwischenstationen Vác, Párfány und Egergom wird später separat angekündigt werden. — Budapest, 28. Oktober 1919. — Die Verkehrsverwaltung für Ungarn.

**\* Todesfall.** Gestern ist hier Frau Janka Leskóvács im Alter von 66 Jahren gestorben. In der Verbliebenen betrauert Herr Moritz Deutsch, Präsident der Bäckerinnenschaft, seine Schwiegermutter. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 3 Uhr im neuen israelitischen Friedhof statt.

**\* Verbot des Bonnschen Kaiserfilms.** Man berichtet aus Berlin: Dem vom früheren Kaiser Wilhelm gestellten Antrag auf Einziehung des Bonnschen Kaiserfilms ist stattgegeben worden. Ein Gerichtsbeschluss verfügt die Beschlagnahme des Films, ohne jedoch das Strafverfahren anzukündigen.

**\* Zwei Baracken gestohlen.**

es vergeht kein Tag, an dem nicht zumindest ein Dutzend Taschendiebstähle und noch viel mehr Einbrüche verübt werden. In der Vorwoche wurden an einem einzigen Tage mehr als hundert Diebstähle zur Anzeige gebracht. Den Rekord der Diebstähle weist folgender Vorfall auf. Eine der Szorokfáregasse und der Pápaigasse befanden sich zwei langgestreckte Baracken, in welchen noch vor der Proletardiktatur 20 Arbeiterfamilien untergebracht wurden. Diese wurden während der Diktatur in Bourgeoiswohnungen einquartiert, so daß die Baracken unbewohnt blieben. Vor einigen Tagen wurden die Bewohner der Umgebung darauf aufmerksam, daß die aus Holz erbauten Baracken von einer größeren Gruppe von Personen, Männern und Frauen, die mit Hacken, Sägen usw. herangezogen waren, abgetragen und die Holzbestandteile von Kindern auf Karren fortgeschleppt wurden. Diese Arbeit dauerte viele Stunden lang, ohne daß jemand dazwischengetreten wäre. Am nächsten Tage kamen dieselben Personen, so daß nach zweitägiger Demolierungsarbeit von den Baracken, die zumindest 30 bis 40 Meterzentner Bauholz enthielten, nichts übrig

blieb. Doch nicht allein die Holzbestandteile wurden abgetragen, auch das Innere der Baracken, die Waschbecken, Tonöfen usw., fortgetragen. Die Polizei erfuhr von diesem Diebstahl erst zwei Tage später, ohne daß sie bisher auch nur einen der Täter hätte festnehmen können.

**\* Die Zukunft der Nation.** Die Zukunft der Nation, die Kinder, müssen mit allen Kräften und Mitteln vor den Unbilden des Winters geschützt werden. In dieser Angelegenheit hat der Kultus- und Unterrichtsminister an die Verwaltungsausschüsse sämtlicher Municipien ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er sie auffordert, sie mögen ihm dabei behilflich sein, daß das Publikum die nationale Wichtigkeit des Kinderschutzes einsehe und sich zu zielbewußtem Handeln auf diesem Gebiete entschließe. Die Stabsrichterämter, Bürgermeister, Gemeindevorstellungen usw. werden angewiesen: 1. Mit den maßgebenden Persönlichkeiten und Institutionen in Berührung zu treten, damit auf sozialem Gebiete für die notleidenden Kinder Sorge getragen werde. Wo bereits entsprechende Institutionen (Tagesheime, Kinderheime, Volksschulen, Waisenhäuser usw.) vorhanden sind, soll im Wege dieser für die Kinder gesorgt werden; wo keine derartigen Institutionen vorhanden sind, sollen solche errichtet werden. 2. Die Bevölkerung aufzufordern, für die Zwecke der Kinderfürsorge nach ihren Kräften Geld, Lebensmittel, Kleider, Heizmittel usw. zu opfern. 3. Dem Minister ist über die getroffenen Verfügungen und ihre Durchführung cheftens Bericht zu erstatten.

**\* Unterschlagung der requirierten Kleider.** Während der Regierung Karolhis wurden von der Bevölkerung für die heimkehrenden Soldaten Kleider requiriert. Diese Kleider gelangten jedoch nicht in den Besitz der Heimkehrer, die militärische, aber keine zivile Kleider erhielten. Jetzt ist man endlich den verschundenen Kleidern auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß ein Wiener Kaufmann namens Mayer Weinreb nach Wien und nach Ortshafen jenseits der Drau beiläufig zwanzig Waggons jener requirierten Kleider abgeliefert hat, wobei bei der Abwicklung des Geschäfts ihm drei gewesene Manipulationsoffiziere namens Löwinger, Haas und Blau behilflich waren. Interessenten des Budapest Trödelmarktes, die mit scheelen Augen zusahen, wie das glänzende Geschäft ihren Händen entgleitet, haben darüber feinerzeit beim Kriegsministerium die Anzeige erstattet, doch wurden deswegen von zuständiger Seite damals keine Verfügungen getroffen. Die Bürgerschaft, deren Opferwilligkeit im Kriege so oft in Anspruch genommen wurde, hat ihre letzten entbehrlichen Kleidungsstücke hergegeben. Viele hätten die Kleider für sich und für ihre Kinder sehr gut brauchen können, aber das eigene Interesse wurde zurückgedrängt, weil es hieß, daß unsere Brüder und Söhne, die im Krieg so viel gelitten haben, bekleidet werden müssen. Wie es sich nun herausstellt, wurde das edle Herz der Bürgerschaft in schöner Weise mißbraucht und die ungeheure Menge von Kleidern unterschlagen und durch gewissenlose Menschen einem Wiener Kleiderwucherer in die Hände gespielt. Nur in jenem unglückseligen Regime, wo von Karolhi angefangen bis zum letzten Diktator jeder nur auf seinen eigenen Nutzen und Vorteil bedacht war, konnte sich dieser skandalöse Vorfall ereignen.

**\* Selbstmord eines Verhafteten.** Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, hat sich in Berlin der Jurist Hans Wassermann, der Sohn des verstorbenen nationalliberalen Führers, erschossen. Obwohl Hans Wassermann von seinem Vater 8 bis 10 Millionen geerbt hatte, scheint er durch Spielschulden in Not geraten zu sein.

**\* Raubmord.** An der Kreuzung der äußeren Jägermeisterstraße und der Maglódstraße wurde heute die Leiche eines Mannes, der Gartenarbeiter gewesen sein dürfte, aufgefunden. Der Schädel der Leiche war völlig zertrümmert. Laut dem Lokalangensein dürfte ein Raubmord vorliegen. Da auf der Jägermeisterstraße bis zur Stelle des Leichenfunds Blutspuren festgestellt wurden, ist es wahrscheinlich, daß der Mann nicht an der Fundstelle ermordet wurde, sondern daß man nach dem Mord die Leiche dorthin geschleppt habe. Neben der Leiche fand man einen Bogen Packpapier, der Blutspuren

aufwies. Dieses dürfte der Mörder betümpelt haben, um seine blutigen Hände, sowie das Instrument, mit dem er den Schädel des Opfers zertrümmerte, zu reinigen. Die Polizei konnte vorläufig weder die Identität des Ermordeten feststellen noch auch die geringste Spur hinsichtlich der Täterschaft ermitteln. — Im Laufe des Abends wurde der Ermordete als der Pilschhäntöer Kalkbrenner Géza Póstróffy agnosziert. In der verflochtenen Nacht hielt er sich in dem Wienerstraße 178 befindlichen Wirtshaus auf, welches er, nachdem er dort geschlafen hatte, gegen 1 Uhr nachts verließ. Er fuhr mit seinem mit zwei Pferden bespannten Kalkwagen gegen die Hauptstadt zu. Den Räubern fiel nebst dem Wagen wie den Pferden auch eine größere Barsumme, die im Besitze Póstróffys gesehen wurde, als Beute zu.

**Budapester Spaziergänge.**

— Ungeheizt. —

Wer das Glück hat, bei einem guten, warmen Ofen zu sitzen, dem wird es ziemlich gleichgültig sein, zu wissen, daß seine „Krone“ in der Schweiz 7 oder 8 Centimes wert ist. Denn mit dem lieben Gelde allein läßt sich gar nichts Vernünftiges anfangen, wenn die Finger beim Abschneiden der Kupons steif zu werden beginnen und wir verzweifelt nach dem Ofen blicken, für dessen Nahrung heuer nicht vorgesorgt werden kann. Ohne Wärme ist kein Leben. Ueber die unzähligen Mägen und Mängel, die uns bedrücken, könnte man sich immerhin noch trösten,

Allein die höchst ungemüthliche Situation, in die uns ein ungeheizter Ofen in einem kalten Zimmer versetzt, ist ärger noch als alle politischen und wirtschaftlichen Wirren, deren wir uns augenblicklich zu erfreuen haben. Nun erst sehen wir uns von allen Seiten so recht „altgestellt“ und wären ganz glücklich, wenn die für uns mit Brettern verschlagene Welt so freundlich wäre, uns einige dieser Bretter für unsere ausgefühlten Defen abzulassen. Der grimmigste aller Feinde menschlicher Wohlfahrt ist die Kälte, und weit und breit sehe ich nichts, wofür ich mich gegenwärtig erwärmen könnte. Für die täglichen Aufrufe etwa, die an allen Straßenecken plakatiert werden, um mich zum Anschlusse irgend einer politischen Partei einzuladen? Ja, wenn es noch wenigstens eine Partei von „Einheimern“ gäbe, aber immer nur Holzstier und kein Holz, das ist nichts für meine zahnklappernde Sehnsucht.

Früher, wenn es kalt zu werden begann, konnte man sich mindestens in ein Kaffeehaus, an denen es bekanntlich in Budapest keinen Mangel gibt, flüchten und bei einem Kapuziner dreißig Zeitungen auslesen. Heute sind aber auch die Kaffeehäuser ungeheizt und kalt und nur die Zeitungen sind geblieben. Einen nicht üblen Zufluchtsort bot ehemals auch das Theater. Da gab es so manche Primadonna, die sich trotz aller Kälte dermaßen entblößte, daß einem bei solchem Anblick warm werden konnte. Allein auch das zieht nicht mehr an und selbst die erprobtesten Habitués schwärmen, wenn es kalt geworden, mehr für Heizmittel denn für Reizmittel. Wir Budapestler sind, seitdem uns der Bolschewismus, mehr als uns lieb war, die Hölle heiß gemacht hat, für erhöhte Wärme- grade empfänglich geworden und wenn man schon Asche auf unser schuldbeladenes Haupt streuen will, so möchten wir doch wenigstens vorher die Wärme genießen haben, die dieses zu Asche gewordene Brennmaterial verbreitet hat. Man sieht wohl täglich und stündlich ungeheure Fuhrten mit Holz oder Kohle beladen durch die Straßen ziehen, aber man hat das peinliche Gefühl, als zögen alle diese kostbaren Güter in irgend ein geheimnisvolles Märchenschloß, das keinem gewöhnlichen Sterblichen und Steuerzahler zugänglich. Wer sich heute in Budapest eine Fuhr Holz oder Kohle sichern kann, der muß wohl von sehr guten Schweizer Eltern oder ein Matador in Devisen- und Valutengeschäften sein. Wir einfache Menschenkinder haben nur unsere behördliche Holz- und Kohlenkarte. Mit der können wir uns wohl heißlaufen, aber Holz und Kohlenwagen sieht man niemals wieder.

Vielleicht ist noch nicht alle Hoffnung verloren und wir bekommen Kohlen,

Es wird ja schon so viel geschrieben, gesprochen und verhandelt darüber, daß man glauben sollte, Europa wird uns nicht erfrieren lassen. Einstweilen freilich erhitzt man sich bei uns für andere Dinge, treibt hohe und höhere Politik und deflammiert über die Rettung Ungarns in allen Tonarten und aus vollen Lungenröhren. Mit diesem Getöse und

Gerede jedoch zieht man wenn dieser nicht war Winter so nahe ist, die Versammlungen? Welche — Lärmstube.

**Alage**

Die heutigen

- Verlauf:
1. Ritter-Br...
  2. Handicap...
  3. Baithy...
  4. Handicap...
  5. Sommer...
  6. Welter-...

**Theater, Sun**

(Stadttheater.)  
 schöner Erfolg habende künstlerisches Domizil der Operettenbühne auf Verfügung gestellt. Sie „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „Ördög“ am Donnerstag Hegedüs und Irene B. Jubiläumsvorstellung auf „Legszeb kaland“ wieder.  
 \* Die Operette „Lili härönd“ ohne die jedoch weder die sichere den vollständigen Erfolg rigte, die ihr gepflegtes Kunst mit durchgreifender Das Publikum begrüßte Beifallsbeweisen, die es lieben, alten Bekannten brachte.  
 \* Im Lustspiel „

Gerade jedoch zieht man keine Kacke hinter den Ofen, wenn dieser nicht warm ist. Was sollen uns, wo der Winter so nahe ist, die vielen politischen Klubs und Versammlungen? Wir brauchen Wärmestuben und keine — Wärmestuben . . . . .

R-6.

Sport.

Alager Rennen.

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- 1. Ritter-Preis. 15,000 Kronen, 2800 Meter. Arnoldholmer Gestütts Bonjic (Sokolai) Erstes, Sidam Zweites, Galipoli und Chogua in totem Rennen Dritte. Totalisator 10:23, Platzwetten 10:13, 12.
2. Handicap der sieglojen Zweijährigen. 12,000 Kronen, 1200 Meter. Major Jekendhs Baltazar (Mimann) Erstes, Seja Zweites, Eschogor Drittes. Totalisator 10:14.
3. Batthány-Hunyadi-Preis. 30,000 Kronen, 1600 Meter. Rüst Hochenlohe-Dehringens Schalk (Brenner) Erstes, Juroldas Zweites, Budár Drittes. Totalisator 10:13.
4. Handicap. 12,000 Kronen, 1600 Meter. Major Jekendhs Gudar (Sokolai) Erstes, Wadgfoland Zweites, Pflander Drittes. Totalisator 10:33, Platzwetten 10:30, 17.
5. Kommissar Handicap. 20,000 Kronen, 1100 Meter. Graf E. Jankovich-Péján's Sigalon (Brenner) und B. Besseres Hecuba (Saidi) in totem Rennen Erste, Moirette Drittes. Totalisator 10:31, Sigalon, 26 Hecuba, Platzwetten 10:16, 16, 13.
6. Welker-Handicap. 10,000 Kronen, 1100 Meter. Rittmeister Jiffetus' Decslem (Schejbal) Erstes, D u Zweites, Szerény Drittes. Totalisator 10:33, Platzwetten 10:14, 12, 11.

Theater, Kunst und Literatur.

(Stadtheater.) Gita Dtvös, die Teilhaberin schöner Erfolgsgabende im Königstheater, hat ihr künstlerisches Domizil gewechselt und ihre Gaben der Operettenbühne auf dem Liza Kalmánplatz zur Verfügung gestellt. Sie trat in der Titelpartie von „Lili báróné“ ohne die üblichen Vorproben auf, was jedoch weder die sichere Beherrschung der Rolle, noch den vollständigen Erfolg der Künstlerin beeinträchtigte, die ihr gepflegtes Organ, ihre Spiel- und Tanzkunst mit durchgreifender Wirkung ins Treffen führte. Das Publikum begrüßte Frau Dtvös mit wärmsten Beifallsbeweisen, die es den neuen Leistungen einer lieben, alten Bekannten gern und reichlich entgegenbrachte.

Im Lustspieltheater wird Molnár's „Ördög“ am Donnerstag zum 175. Mal gegeben. Julius Hegedüs und Zrene Barjánfi treten auch in der Jubiläumsvorstellung auf. Morgen, Mittwoch, wird „Legszébb kaland“ wiederholt.

Die Operette „Lili báróné“ wird im Stadtheater vor ihrer Jubiläumsvorstellung noch Mittwoch, Freitag und Samstag gegeben; die 75. Aufführung findet am Sonntag statt. Die prächtige ungarische Operette, die demnächst auch auf ausländischen Bühnen ihren Siegeslauf antreten wird, dominiert noch immer auf dem Spielplan.

Im Königstheater fand Dienstag abend die 25. Aufführung der Kalmán'schen Operette „A farsang tündere“ statt. Der Erfolg blieb sich dem der bisherigen Aufführungen gleich und die Damen Lábaj, Somogyi, die Herren Káttai, Rádor, Latahá, Szirmai und Hajnal fanden Beifall in dem gemohnten Reichtum. Sonntag nachmittag gelangt „Pilgérő főhadnagy“ mit Böske Dóth in der Partie der Kalmán zur Aufführung.

Sonntag nachmittag findet sowohl im Innerstädter Theater als im Andrásföldi Straßen-Theater eine Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Im Innerstädter Theater gelangt „Terike“, im Andrásföldi Straßen-Theater das neue Repertoire zur Darstellung.

Zdenka Ticharich veranstaltet einen Chlusa von drei Klavierabenden zu volkstümlichen Preisen. Erster Abend übermorgen, Freitag: Schubert, Schumann; zweiter Abend 7. November: Chopin, Brahms; dritter Abend 15. November: Liszt. Abonnementskarten von 3-18 K. bei der Lyra und Bád.
\* Anna Medek, Marie Sámson, Erzsi Wagner und Emerich Balló werden am 1. November 11 Uhr vormittag in der in der Urania abzuhaltenen ungarischen Liebermatinée singen.

König Miksa. Das neue Filmdrama der Star-Filmfabrik, welches Josef Palotás aus dem schönen Roman Zoltán Ambrus' verfilmt hat, gelangt vor ausverkauften Häusern im Corso-Mozi zur Aufführung. Nebst der spannenden Handlung ist der Erfolg der ausgezeichneten Regie und den schönen Aufnahmen zu danken. Das ausländische Drama „Pádué“, das als Ergänzung gegeben wurde, wirkte mit seiner spannenden abenteuerlichen Handlung.

\* Der Stern des Südens, der interessante Jules Verne-Film der Urania, und der fast-formidable Texas Bad-Film gelangen um 5, dreiviertel 7 und ein Viertel 9 Uhr zur Darstellung.

Offener Sprechsaal. #)

ÉRTESÍTÉS!

Értesítjük tisztelt üzletheinket, hogy VEGYÉSZETI GYÁRUNKAT áthelyeztük saját gyártelepünkre: VII. (Zugló), Telep-utca 43. szám alá (Thököly-úti villamos végállomástól öt percrenyire).

ROBINSON ÉS BRITON

védjegyű kítűnő minőségű viasz-cipőkrem gyártmányainkkal minden mennyiségben rendelkezésre állunk.

HARRY

védjegyű világszerte közkedvelt sevrőpaszták szállítását — melyet a külföldön megrendelt vegytiszta eredeti nyersanyagok beérkeznek — ismét megkezdjük, és ezt annakidején újsághirdetésben fogjuk közölni.

REITER ES TÁRSA

vegyszeti gyára: VII. (Zugló), Telep-utca 43 városi iroda: V. ker., Alkotmány-utca 19.

Mit tiefbetäubtem und gebrochenem Herzen geben die Unterfertigten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden der aufopferungsvollen, lieben, teuren Mutter, resp. Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Janka Lefkowitz

welche plötzlich im Alter von 66 Jahren verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, am 29. d. M. 1/3 Uhr nachm. vom Rakoskeresztúr isz. Friedhofe aus statt.

Friede ihrer Asche.

Frau Moritz Deutsch als Tochter. Moritz Deutsch, Präsident der Bäckergenossenschaft, als Schwiegersohn. Frau Marcell Szessler geb. Mici Deutsch, Piroška Deutsch, Károly Deutsch, Marcell Szessler als Enkel. Mór Lefkowitz, Isidor Lefkowitz, Ignatz Lefkowitz als Brüder. Heinrich Beck als Schwager. Frau Isidor Lefkowitz geb. Theresie Deutsch, Frau Ignatz Lefkowitz geb. Theresie Krausz als Schwägerinnen, Nichten und Neffen.

BEI HAUTJUCKEN,

Hautschüden, Grinden, Flechten, Krätzen benutzen Sie sofort die Czaich'sche „Kontraktin“-Salbe samt dazugehöriger Seife. Dieselbe schmutzt nicht, ist geruchlos und wirkt sicher. Überall erhältlich. Hauptniederlage beim Apotheker Cornel Zs. Czaich, Budapest, VII., Wesselényi-utca 30. (Ecke Klauzálgasse), „Báró Wesselényi-Apothek“.



Brillanten, Perlen, Platin

jede Größe und Sorte Gold, Silber etc. kauft zu allerhöchsten Preisen J. ADLER, Juwelier, Budapest, V., Dorottya-u. 10

Karbid BARDI VILMOS VII., Rákóczi-ut 12. Karbid Gyertya

Vollkommener Ersatz für Leinen.

Papierkrägen, Papiermanchetten und Chemisettes in grosser Auswahl. Krepppapier-Tischtücher und Servietten in grossen Quantitäten zu haben. Krepppapierfabrik J. SALZER, Budapest, IV. Ferencz József-rakpart 15.

Dr. KAJDACSÝ Ordination: vormittags von 10-4 Uhr, abends von 7-8 Uhr. BUDAPEST, JÓZSEF-KÖRUT 2

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Adótörvények összefoglalása

a legújabb rendelkezésekkel kiegészítve. Megrendelhető a szerzőnél: dr. Gyarmati, budapesti ügyvédnél, V., Vilmos császár-ut 22.

Keleti Konzorcium.

A francia hadsereg hadianyagát liquidáló hiyatal.

A Keleti Konzorcium igazgatója folyó hó 28-án, kedden, Budapestre érkezett. A francia hadsereg hadianyagának értékesítésére vonatkozó minden felvilágosítást megad és ajánlatokat elfogad. Irodája a „Ritz“ Dunapalota-szállóban van. Fogad: f. hó 29., 30-án, délelőtt 9-től 11 óráig.

Berschiedene Aufträge, Einkäufe in Böhmen und in der Slowakei

übernimmt verfeierter Kaufmann der Wäsche- und Konfektionsbranche der Herren- und Damenmode. Gefällige Aufträge unter Chiffre „Streng solid“ an die Expedition d. Bl.

Kaufe Teppiche, Möbel, Vorhänge.

Korrespondenzkarte erwünscht. Goldner, Tekei-tér 3, V.

KÉN LAPOT

(Einschlag), saját gyártmány, szállit: Stignitz és Schildberger, Budapest, VI. Ú-utca 14-16

Moderne Kapitalsverwertung

Für Alleinstehende, für kinderlose Eheleute, für Personen, deren Bedürfnisse die Zinsen ihres Vermögens übersteigen, kurz für alle jene, denen weniger daran liegt, ihre Kapitalien den Erben zu erhalten, als sich ein höheres Jahreseinkommen mit Ausschluss jeder Verlustgefahr auf Lebenszeit sicherzustellen, eignet sich der Ankauf einer Leibrente. Eine 65jährige Person erhält zum Beispiel für K 10,000 Einlage von der Sparkassa an Zinsen 3,5% = K 350 jährlich, hingegen Leibrente 10,68% = K 1068 jährlich, sohin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „DER ANKER“

Budapest, VI. Deákplatz „Anker-Palais“ Gesamtaktiva 185,886,945-68 Kronen Versicherungsstock 87,825 Polizzen über K 572,938,766-19 Versicherungskapital und K 1,511,979-18 Jahresrente.

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen, kaufe zu höchsten Preisen. FRIED A. Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

Draht-Geflechte Zäune Siebe

zu haben bei Alexander Haidekker, Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaunfabrik. Budapest, VIII. kerület, Üllői-ut 48.9.

BOROLIN

sós borszesz mindenütt kapható BOROLIN TERMÉKEK GYÁRA Budapest, VI. Botond-u. 10. Telef. 134-22

Telegramme.

Jahrestag der Errichtung der tschecho-slovakischen Republik. Prag, 28. Oktober. Präsident Boincaré hat anlässlich des ersten Jahrestages des Bestandes der tschecho-slovakischen Republik an den Präsidenten Masaryk ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

**Verständigung zwischen Papsttum und Königtum.**  
**Berlin, 28. Oktober.** Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Lugano: Der König von Italien hat gestern den Kardinal Machi, Erzbischof von Pisa, in einstündiger Audienz empfangen. Dieser Tatsache wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigelegt, weil sie die Verhandlungen zwischen der Kurie und dem Ministerpräsidenten Nitti, durch die eine Verständigung zwischen Papsttum und Königtum angebahnt werden soll, zu ergänzen scheint. („U.S.B.“)

**Volkswirtschaft.**

**(Die Regelung des Effektenverkehrs.)** Die Budapester Effektenhändler hielten heute nachmittags im Konversationssaale der Börse eine sehr gut besuchte Versammlung, um über die Modalitäten der Einföhrung des Girovereins in den Effektenverkehr zu beraten. Der Versammlung präsidierte der Vizepräsident des Vereins der Effektenhändler Anton Weinberger, der ausführte, daß die Banken in der am jüngsten Samstag stattgehabten Konferenz über die Wiederaufnahme der Tätigkeit des Girovereins schlüssig wurden und daß es nun Sache der Effektenhändler sei, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Nachdem der Generaldirektor des Girovereins Hofrat Prager, sowie die Herren Heinrich Hoch, Jakob Schwarz, Alexander Armuth, Wilh. Molnár usw. zu den einzelnen Punkten sprachen, wurden die am Samstag gefaßten Beschlüsse einhellig gutgeheißen und ausgesprochen, daß Zahlungen ausschließlich mit blauem Gelde und mit Ausschluß der Zehntausender-Kronennoten zu leisten sind, mit der Beschränkung, daß Zwanzig- und Zehn-Kronennoten nur bis zum Höchstbetrage von 20 Prozent anzunehmen sind. Außerdem wurden einige, auf technische Details bezügliche Beschlüsse gefaßt. Der Giroverein dürfte seine Tätigkeit Samstag, am 1. November, aufnehmen.

**(Die Regelung des Außenhandels.)** Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung, welche verfügt, daß aus außerhalb der Grenzen Ungarns liegenden Orten (die aus dem Gebiete der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie entstandenen Staaten mitinbegriffen) zahlreiche Warenartikel ohne Bewilligung eingeführt werden können. Da hochwichtige Interessen es erheischen, daß in erster Reihe die zur Existenzhaltung notwendigen Nahrungsmittel in das Land zur Einfuhr gelangen und daß sie hier gleichmäßig und gerecht verteilt werden, kann die Einfuhr von Nahrungsmitteln derzeit nicht vollkommen frei gemacht werden, sondern es wird die Verteilung dieser Einfuhr dem Minister für Volksernährung überlassen, der im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern den Einkauf dieser Waren in dem oben erwähnten Auslande, wie auch ihre Einfuhr von dort bewilligen wird. Als solche Nahrungsmittel werden angeführt: Kakaobohnen, Kaffee, Tee, Spezereien, Feigen, Zitronen, Orangen, Getreidearten, Malz, Hülsenfrüchte, Mehl, Reis, Rüsse und Hafensrüße, Pflaumen, gedörrt und getrocknet, anderes getrocknetes Obst, Zwiebel, Kraut, anderes frisches Gemüse, getrocknetes usw. Gemüse, Kapsanen, Mohu, Senfkorn, Anisstängel, Schlachtwiech, Schlachthäute, Schlachtkerndüch, Hausgeflügel, jede Art Wild, frische Fische, Krabbe, Milch, Eier, Honig, Speiseerze, animalisches und Pflanzenfett, Fettöl (zu Speisezwecken), Essig, Brot, Bäckereien, Sog-Lapjoto, Weispeisarten, Fleisch, Fleischwurst, Käse, Serringe, sonstige gefälschte oder geräucherter Fische, Kaffeebohnen, Kakaobohnen, Schokolade, Fisch- und Fleischkonserven, Gemüse- und Obstkonserven, in luftdicht verschlossenen Behältnissen befindliche sonstige Nahrungsmittel, besonders nicht benannte Speisen jeder Art. Der Einkauf anderer Warenartikel auf den oben erwähnten Gebieten, wie auch ihre Einfuhr auf diesen Gebieten ohne Bewilligung ist verboten. Die Ausfuhr jeder Ware in die erwähnten Gebiete ohne Bewilligung ist verboten.

**(Vom Devisen- und Valutenmarkt.)** Zu Zürich ist nach der Verbesserung der letzten zwei Tage ein Rückgang der Kronennoten eingetreten. Am letzten Samstag war ein Kronenkurs von 5.75 notiert worden. Heute ist er wieder auf 5.25 zurückgegangen. Auch die deutsche Valuta hat sich in Zürich empfindlich gesenkt, da sie von 19.85 auf 18.85, somit um einen vollen Frank für 100 Mark gesunken ist. Die tschechische Krone ist gleichfalls von 15.25 auf 14.50 gesunken. Die Wiener Devisenzentrale hat Ermäßigungen der Valutenkurse vorgenommen, welche den in den letzten Tagen eingetretenen Verbesserungen auf den neu-

tralen Plätzen entsprechen. Der Kurs der Amsterdamer Auszahlung wurde von 3950 auf 3900, der Kurs der Banknoten von 380 auf 375, jener der Auszahlung Zürich von 1900 auf 1870 Kronen herabgesetzt. — Auf dem Budapestester Valutenmarkt notierten heute bei 328, Markt 332, Dollars 75, Pfunde 356, Romanow-Rubel 285.

**(Herabsetzung der Kohlenpreise in Oesterreich.)** Aus Wien wird telegraphiert: Mit Rücksicht auf den Rückgang der Markvaluta und der tschechoslowakischen Krone wurde heute eine Ermäßigung der Kohlenpreise vorgenommen, und zwar beträgt die Ermäßigung nahezu 4 Kronen per hundert Kilogramm. Der bisherige Preis von 72 Kronen per Hektometer wird somit auf 68 Kronen herabgesetzt.

**(Von der Börse.)** Der Mangel an blauem Gelde machte sich heute im Effektenverkehr unbedeutend fühlbar, indem die Umsätze wieder geringfügig waren und die Kurse, namentlich der Bankaktien, kleinere Einbußen erlitten. Auf dem Industrieamt gab es für einige Kategorien geringe Erhöhungen, in den meisten Fällen ergaben sich überhaupt keine Kursverschiebungen. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Vorgeschaltete Kurse	Schlusskurse	Vorgeschaltete Kurse	Schlusskurse
Ung. Kredit 950-985	940	Neulieferer	—
Öst. Kredit 705-700	700	Ursprüngl.	1310-1305
Kommerzh. 4000	4000	Ursprüngl.	1220
Ung. Bank 700-720	710	Ursprüngl.	515-525
Öst. Bank 570-560	560	Ursprüngl.	2450
Ung. Bank 820	815	Ursprüngl.	1750
Schuldb. 1195-1250	1235	Ursprüngl.	—
Ung. Bank 468-466	466	Ursprüngl.	500-480
Ung. Bank 445-480	480	Ursprüngl.	—
Ung. Bank 425-425	425	Ursprüngl.	280-220
Ung. Bank 540-570	570	Ursprüngl.	1280-1290
Ung. Bank 1020	1020	Ursprüngl.	840
Ung. Bank 1100-1110	1120	Ursprüngl.	605
Ung. Bank 2780-2800	2780	Ursprüngl.	905-910
Ung. Bank 1370-1390	1370	Ursprüngl.	670-675
		Ursprüngl.	1200
		Ursprüngl.	810
		Ursprüngl.	700
		Ursprüngl.	690
		Ursprüngl.	—
		Ursprüngl.	—
		Ursprüngl.	660-685
		Ursprüngl.	680
		Ursprüngl.	—
		Ursprüngl.	—
		Ursprüngl.	1095
		Ursprüngl.	1095
		Ursprüngl.	3850-3900
		Ursprüngl.	3850
		Ursprüngl.	795-825
		Ursprüngl.	820

**Auswärtige Börsen.**

**Wien, 28. Oktober.** (Effektenbörse.) Zeitweilig kommt die Börse zum Bewußtsein der herrschenden wirtschaftlichen Misere, legt ihrem Hausfieber Zügel an und sucht sich durch Realisationen ein wenig zu entlasten. Auf einzelnen Gebieten machten sich solche Entlastungsbestrebungen heute geltend, gleichzeitig aber bildeten einzelne Werte den Gegenstand der Nachfrage, so daß die Preisbildung keine einheitliche war und Rückgänge auf der einen Seite, Steigerungen auf der anderen gegenüberstanden. In der Rubrik wendete sich das lebhafteste Interesse den Staatsbahnaktien zu, welche in großen Posten aufgenommen wurden, sich um 52 K. erhöhten und an der Nachbörse bis 1640 um weitere 50 K. stiegen. Der übrige Verkehr hielt sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Im Schranken waren Kohlenpapiere rückgängig, indes Petroleumaktien namhaft höher gingen. Der Anlagemarkt blieb ruhig behauptet, Kriegsanleihen fanden wieder in Nachfrage. („U.S.B.“)

**Wien, 28. Oktober.** Schlusskurse: Oesterreichische Kredit 923.—, Anglobank 593.—, Unionbank 635.—, Bankverein 585.—, Länderbank 787.—, Oesterreichisch-ungarische Bank 1900.—, Staatsbahn 1590.— (nach Schluss —), Lombarden 220.50, Dampfschiff 3350.—, Alpine 1443.— (nach Schluss —), Türkische Tabak —, Földi-Hütte 1375.—, Lloyd-Aktien —, Türkenlose 879.—, Ungarische Kredit 1140.—, Ungarische Eskompte —, Kaschau-Oderberger 785.—, Rima 1515.—, Ungarische Kommerzial 4500.—, Ungarische Zuder —, Ungarische Hypotheken 565.—, Adria 3150.—, Ungarische Allgemeine

**Billiger**  
 wird so manches Erzeugnis dem Publikum in Geschäften massenhaft angeboten, aber etwas besseres und wirkungsvolleres gibt es nicht, als den echten  
**DIANA**  
**Franzbranntwein**  
 der in unveränderter ausgezeichneter Qualität überall erhältlich ist  
 1 kleine Flasche kostet . . . 9.— Kronen.  
 1 mittlere " " . . . 24.— "  
 1 grosse " " . . . 48.— "

Kohlen 3200.—, Oberungarische Hütten 2500.—, Berg- und Hütten 7000.—, Zinn 1460.—, Salzsäure 1695.—, Oesterreichische Goldrente 194.—, Oesterreichische Kronenrente 86.60, Ungarische Goldrente —, Ungarische Kronenrente 102.—, Mailenz 92.—, Februarrente 93.—

**Wien, 28. Oktober.** Devisen: Amsterdam 3900-3902, Berlin 375-376, Zürich 1870-1872, Christiania 2390-2392, Kopenhagen 2255-2257, Stockholm 2520-2522, Marknoten 374 bis 375, Lei 395-397, Lema 275, Schweizer Noten 1871-1873, französische Noten 1150, italienische Noten 960, englische Noten 400, Dollar 99.50, Romanow-Rubel 285.

**Berlin, 28. Oktober.** Devisen: Holland 1189.— bis 1141.—, Dänemark 634.25-635.75, Schweden 711.75-713.25, Norwegen 674.25-675.75, Schweiz 529.50-530.50, Spanien 549.50-550.50, Helsingfors 122.75-123.25, altes Wien 27.45-27.55, gestempelte Wien 26.45-26.55, Prag 72.40-72.60, Budapest 27.45 bis 27.55.

**Zürich, 28. Oktober.** Devisen: Berlin 1830, Wien 5.15, Prag 13.50, Holland 213.60, Newyork 5.59, London 23.29, Paris 64.50, Mailand 52.25, Brüssel 65.10, Kopenhagen 120.—, Stockholm 135.—, Christiania 128.—, Madrid 107.75, Buenos-Aires 236.—, Kronennoten gestempelt 5.50, ungestempelt 5.60.

**Amsterdam, 27. Oktober.** Devisen: Berlin 8.57 1/2, Wien 2.40.—, Schweiz 46.70, Kopenhagen 56.35, Stockholm 63.35, Christiania 60.95, Newyork 263.50, London 10.97, Paris 30.15, Brüssel 30.65, Madrid 50.30.

**Kopenhagen, 27. Oktober.** Devisen: Hamburg 15.75, Amsterdam 177.50, Schweiz 83.25, Newyork 4.67, London 19.44, Paris 54.25, Antwerpen 54.65, Helsingfors 20.—.

**Stockholm, 27. Oktober.** Devisen: Berlin 14.40, Amsterdam 157.75, Schweiz 74.—, Washington 4.17, London 17.32, Paris 48.25, Brüssel 48.50, Helsingfors 17.25.

**Korrespondenz der Redaktion.**

Wir bitten, Anfragen bis spätestens Montag mittags einzufenden; später eintreffende Anfragen werden erst in der nächsttägigen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. Die Adressenliste ist beigefügt. Briefliche Auskünfte können wir, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, nicht erteilen.

Studentin, Budapest. Die Voraussetzungen, nach denen Sie fragen, um gute Verse „machen“ zu können, lassen sich kaum formulieren. Rainer Maria Rilke, ein wirklicher Dichter und bescheiden dazu, hat davon in den „Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“, daß mit Versen wenig getan ist, wenn man sie früh schreibt. „Man sollte warten damit und Sinn und Sühigkeit sammeln ein ganzes Leben lang, und ein langes monödisch, und dann, ganz zum Schluß, vielleicht könnte man dann zehn Zeilen schreiben, die gut sind. Denn Verse sind nicht, wie die Leute meinen, Gefühle (die hat man früh genug), es sind Erfahrungen. Um eines Verses wert sein muß man viele Städte sehen, Menschen und Dinge, man muß die Tiere kennen, man muß fühlen, wie die Vögel fliegen, und die Gebirge wissen, mit welcher die kleinen Blumen sich auf zum Morgen. Man muß zurückdenken können an Wege in unbekanntem Gebieten, an unerwartete Begegnungen und an Abschiede, die man lange kommen sah, — an Kindheitstage, die noch unaufgeklärt sind . . . an Tage in stillen, verhaltenen Stuben und an Morgen am Meer, an das Meer überhaupt, an Meere, an Reiserüchte, die hoch dahntraufchten und mit allen Sternen flogen, — und es ist noch nicht genug, wenn man es alles das denken darf. Man muß Erinnerungen haben. Und es genügt auch noch nicht, daß man Erinnerungen hat. Man muß sie vergessen können, wenn es viele sind, und man muß die große Geduld haben, zu warten, bis sie wiederkommen. Denn die Erinnerungen selbst sind es noch nicht. Erst wenn sie Blut werden in uns, Blut und Gebirge, namenlos und nicht mehr zu unterscheiden von uns selbst, erst dann kann es geschehen, daß in einer sehr festenen Stunde das erste Wort eines Verses aufsteht in ihrer Mitte und aus ihnen ausgeht.“

Vimay 13. Nicht gezogen. Die letzte Liste der Ungarischen roten Kreuzlose ist uns noch nicht zugegangen. — E. S. B. a. c. Namenstafel an Gartengewächsen schickt man mittels einer dicken Gummilösung in Spiritus. Nach dem Abwaschen streicht man nochmals mit einer Mischung von 10 Teilen Mastix, 0.2 Teilen flüssigem Sennarax und 35 Teilen Spiritus darüber. — Hausfrau. P. e. s. Schlechter Kaffee wird dadurch verbessert, daß man ihn mit kochendem Wasser brüht, hierauf produziert, und dann erst röstet.

Eigentümer:  
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.  
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

(Die Frau am St. Lebens verbringt die Ein Statistiker — a, d. wir im „Gaulois“ lesen kann annehmen, daß dem sechsten Lebensjahr ginn. Vom sechsten bis es täglich ungefähr vier bringen. Vom zehnten k braucht es für die „Se Minuten täglich, und in nächsten Lebensjahr kann auskommen. Vom zwanzigsten — aber, wenn man mit eine geschlagene Stunde mit ihrem Lieblingsmännchen ständlich feststellen für die Betrachtung ihrer zu zeigen. Man kann Gegenteil läßt sich nämlich diese Behauptung —, die 60 Jahren aufwärts“ in länger als zehn Minuten allein dürfte die Durchsch etwa 7000 Stunden oder näte-à-tête mit dem St. (Der Dichter und des Liebeslebens rührt Ein junger Dichter begehderbar schöne, feuchte Sehnsucht nach ihr gab e

— Roman von M. Als Ferry allein Alexandra abgeschrieben nach dieser Unterredung mit ihr wenig Vergnügen danken in seiner Stubelich auf dem Tisch ein süßliche Seitenbandern Wahrhaftig! — Er ihm am Abend ihr werde. Ohne Gile widelte und hielt eine Miniatur Lögnerchens in der Ha Das Bild war sehr Schönheit. Eliza Lach Augen sahen ihm straf Ferry begriff gut, vermocht hatte, ihm d geben, begriff auch, daß Gegenwart zuerst sehen Er kannte diesen M Er hatte diesen Bild un nun aber plötzlich branaherzu körperlich in ih zes und seiner Sinne. E sie sich malen ließ, desto Und im selben Aug und heißes Bedauern h dieser Bild aus seinem Wenn er nun zurück wie diese Leidenschaft wach war. Einen Augenblick küßte und Entfremdung Blick des Nachgebens. E Und heute hatte d Leben verändert. Unwiel er selbst von sich gewor Er wollte es nicht e so gekommen war. Aber und die Zukunft, so süß mehr für ihn. Er litt leiden. Er fühlte aber, w Zeit, die ihm nur gehd Mannespflicht neu zu ausgenüßt zu haben. Ferry Lambert war Abschied von Soden an das Morgen nicht mehr Gestern. Immer noch hielt und sah es an.

Allerlei.

(Die Frau am Spiegel.) Wie viele Stunden ihres Lebens verbringt die „Durchschnittsfrau“ am Spiegel? Ein Statistiker — o, diese Statistiker! — hat es, wie wir im „Gaulois“ lesen, ziemlich genau berechnet. Man kann annehmen, daß das moderne Mädchen sich mit dem sechsten Lebensjahre regelmäßig zu spiegeln beginnt. Vom sechsten bis zum zehnten Lebensjahre dürfte es täglich ungefähr sieben Minuten am Spiegel verbringen. Vom zehnten bis zum fünfzehnten Lebensjahre braucht es für die „Selbstbespiegelung“ schon fünfzehn Minuten täglich, und vom fünfzehnten bis zum zwanzigsten Lebensjahre kann es kaum noch mit 30 Minuten auskommen. Vom zwanzigsten Lebensjahre an verbringt — oder, wenn man will, verliert — die Frau täglich eine geschlagene Stunde in der stummen Unterhaltung mit ihrem Lieblingsmöbel. Es wäre indiskret, wenn man statistisch feststellen wollte, wann die Frau anfängt, für die Betrachtung ihres Ebenbildes weniger Interesse zu zeigen. Man kann aber dreist behaupten — das Gegenteil läßt sich nämlich ebenso schwer beweisen wie diese Behauptung —, daß es unter den Frauen „von 60 Jahren aufwärts“ nur noch wenige gibt, die täglich länger als zehn Minuten am Spiegel stehen. Alles in allem dürfte die Durchschnittsfrau während ihres Lebens etwa 7000 Stunden oder zehn Monate im zärtlichen tête-à-tête mit dem Spiegel verbringen.

(Der Dichter und die Tänzerin.) An ein Problem des Liebeslebens rührt folgende „empfindsame Skizze“: Ein junger Dichter begehrt in heißer Liebe eine wunderbar schöne, keusche Tänzerin. Seiner verzehrenden Sehnsucht nach ihr gab er in herrlichen, blühenden Worten

den Ausdruck, wenn er unter seinen Freunden war. Und oftmals, trunken von den eigenen Worten, die seine Liebe fand, sprach er dann: In dieser Nacht habe ich sie ganz besessen! Er meinte in seinen Träumen; doch das wußten die Freunde nicht, und machten sich ein wenig lustig über den fahnen Flug seiner Phantasie. Denn sie kannten die Tänzerin und wußten, daß sie sehr keusch war. Da gab die Tänzerin in großer Liebe sich ihm hin. Der junge Dichter sprach den Freunden nicht mehr, daß er sie besessen.

(Eine sonderbare Huldigung.) Als Jenny Lind, die gefeierte Sängerin, Ende der vierziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts in Berlin lang, überaus viele Verehrer ihr eine große, mit frischen Blumen verzierte Schachtel voll Mehlwürmer. Statt sich über das sonderbare Geschenk zu erbölen, lächelte sie; denn sie verstand schnell den Sinn der Huldigung: Mehlwürmer waren Futter für Nachtigallen — und Jenny Lind nannte man weit und breit die schwedische Nachtigall.

(Kurze Kritik.) Als einst in einem Wiener Theater ein schlechter Schauspieler namens Harder in „Wallensteins Tod“ auftrat und den Helden der Tragödie auf eine wahrhaft granenerregende Art heruntergepielt hatte, schickte ihm ein Satiriker sein (des Schauspielers) eigenes Bild in der betreffenden Rolle zu mit der lakonischen Unterschrift: „Herrn Wilhelm Harder = Wallensteins Tod“.

(Humor des Auslands.) Der neue Pfarrer: „Kann ich deinen Vater sprechen, kleiner Mann?“ — Der kleine Mann: „Nein, er liegt zu Bett.“ — Der neue Pfarrer: „D, o, das tut mir leid zu hören. Ist er sehr krank?“ — Der kleine Mann: „Ach, ihm fehlt nichts; sein Hemd wird nur gewaschen.“

Altmodische Dame: „Aber meine Liebe, Sie sollten niemals mit einem Herrn reden, dem Sie nicht vorgestellt sind.“ — Neumodische Dame: „Wenn ich diesen Rat befolge, würde ich bald brotlos sein.“ — Altmodische Dame: „Darf ich fragen, was Ihre Beschäftigung ist?“ — Neumodische Dame: „Ja. Ich bin Telephonbeamtin und habe jeden Tag mit ungefähr fünf-hundert Herren zu reden.“

„Meine Dame“, sagte die Kartenlegerin, indem sie die Karten zum fünfzehnten Male mischte, „außerdem, daß hier etwas beim Hause liegt, etwas Geld, ein Brief und noch was Besseres, hat das Schicksal bestimmt, daß Sie fremde Länder besuchen werden, daß Sie sich an den Höfen von Königen und Königinnen bewegen werden, und daß Sie, nachdem Sie alle Ihre Rivalinnen geschlagen haben werden, den Mann Ihrer Wahl heiraten werden — einen großen, dunklen, schönen Herrn von altem Adel — einen Grafen tarjassisch.“ — „Wird er jung sein?“ forschte die holde Besucherin, indem sie aufgeregt die Hände faltete. — „Jung“, flüsterte die Wahrsagerin, „und reich.“ — In ihrer Erregung packte die holde Besucherin den Arm der Seherin. „Aber wie“, rief sie, „werde ich meinen jetzigen Mann los?“

(Gutes Beispiel.) Emil: „Ich sehe es gar nicht ein, weshalb Ihr Mädchen nicht auch selber für Euch sorgen sollte! Ihr könnt z. B. ganz gut eure Kleider und Hute selbst machen!“ — Laura: „Ich möchte nur wissen, was du schon für dich gemacht hast?“ — Emil: „So? Ich bitte sehr — ich mache mir seit vier Wochen — alle Zigaretten selbst!“

(Werbung.) „Mein Fräulein, ich habe solange geschwankt, ehe ich es wagte, Ihnen Herz und Hand anzubieten!“ — „Bitte, schwanken Sie weiter.“

Strandgut.

— Roman von Marie Amelie Godin. —

Als Jerry allein geblieben war, freute er sich, Alexandra abgeschrieben zu haben; er war müde und nach dieser Unterredung hätte er vom Beisammensein mit ihr wenig Vergnügen gehabt. Er ging in Gedanken in seiner Stube auf und nieder und sah plötzlich auf dem Tisch ein kleines Paket liegen, das mit züchtigen Seidenbändern sorgfältig gebunden war.

Wahrhaftig! — Elisa hatte doch gesagt, daß sie ihm am Abend ihr Festgeschenk zukommen lassen werde.

Ohne Eile wickelte er das Seidenpapier auf — und hielt eine Miniatur seiner Frau und seines Töchterchens in der Hand.

Das Bild war sehr ähnlich und von großer Schönheit. Elisa lächelte, und ihre dunkelblauen Augen sahen ihm strahlend entgegen.

Jerry begriff gut, daß Elisa es nicht über sich vermocht hatte, ihm dies Bild vor Alexandra zu geben, begriff auch, daß er es nicht in ihrer eigenen Gegenwart zuerst sehen sollte.

Er konnte diesen Blick höchster Zärtlichkeit genau. Er hatte diesen Blick und dies Lächeln fast vergessen, nun aber plötzlich brannte die Erinnerung daran nahezu körperlich in ihm. Erinnerung seines Herzes und seiner Sinne. Elisa hatte an ihn gedacht, als sie sich malen ließ, dessen war er gewiß.

Und im selben Augenblick quoll in ihm ein tiefes und heißes Bedauern hoch, daß dieses Lächeln und dieser Blick aus seinem Leben geschwunden waren. Wenn er nun zurückdachte, wußte er kaum noch, wie diese Leidenschaft für Alexandra in ihm erwacht war.

Einen Augenblick vielleicht vorübergehender Kühle und Entfremdung. Ein Reiz und ein Augenblick des Nachgebens. Ein Nichts.

Und heute hatte dies Nichts doch sein ganzes Leben verändert. Unwiederbringlich. Dies Glück, das er selbst von sich geworfen, kam nicht mehr zurück.

Er wollte es nicht einmal. Er trauerte, daß alles so gekommen war. Aber dies tote Glück hatte für jetzt und die Zukunft, so süß es gewesen, keinen Schimmer mehr für ihn. Er litt darum, wie wir um tote Leiden.

Er fühlte aber, wie schmähtlich es war, diese Zeit, die ihm nur gehörte, um seine Kraft und Mannespflicht neu zu sammeln, für diese Intrige ausgenutzt zu haben.

Jerry Lambert war sich bewußt, daß ihn dieser Abschied von Eden ausgerüttelt hatte. Er würde das Morgen nicht mehr genießen können wie das Gestern.

Immer noch hielt er Elisas Bild in Händen und sah es an.

Nun schlug er es wieder in seine Hülle. Dann legte er es sorgsam in eine Lade.

— Arme Frau, sagte er unwillkürlich vor sich hin, und in seiner Stimme war noch mehr Ehrfurcht als Mitleid.

13.

Früh am nächsten Morgen ging Elisa zur Kirche. Es regnete immer noch, die Stadt war wie ausgestorben, denn den ersten Gottesdienst besuchte fast niemand, und alle Läden blieben natürlich geschlossen.

Elisa schien der Weg bis zur katholischen Kirche in der Rue de Rumine schier endlos weit.

Heute war sie noch trauriger als gestern, obwohl sie sich zwingen wollte, nicht an die Vergangenheit zu denken.

Hätte sie gehofft, Jerry werde ihr sofort für ihr Christgeschenk danken? Sie wußte es kaum mehr. Jedenfalls war jetzt eine lähmende und trostlose Leere in ihrem Herzen.

Endlich hatte Elisa ihre Kirche erreicht. Sobald sie eingetreten war, fühlte sie sich ein wenig getrostet.

Eine große Ruhe ging selbst heute für sie aus von diesen lüchermüden Bildern, von der Stille der gebeugten Andächtigen, von den Chorälen, die, von Frauenstimmen gesungen, sanft und fein über die Versammlung schwebten.

Es kam jene Stimmung über Elisa, die allen wahrhaft Gläubigen bekannt ist, in der die Geringfügigkeit des Vergänglichsten im Vergleich zum Ewigen so deutlich empfunden und erkannt wird, daß der Stachel der bittersten Qual sich abstumpft und das tiefste Leid unerheblich erscheint, vorausgesetzt, daß es ohne eigene Schuld auf unseren Schultern ruht.

Und Elisa fühlte sich schuldlos. So durchdrang jene Stimmung wie ein mildes Licht die junge Frau mehr und mehr.

Als sie dann aus der Kirche trat, hatte der Regen aufgehört, aber die Stadt war ganz in Nebel gehüllt, traurig, farblos und ohne Leben. Elisa wollte nicht, daß aufs neue die Entnützung des Morgens sie überkomme, sie kämpfte dagegen an, aber sie fühlte, daß sie es auf die Länge nicht würde verhindern können.

Ein Paar ging an Elisa vorüber, Arm in Arm, unter dem Schirm des Mannes, denn immer noch tropfte es von den Bäumen.

— Vite Jeanne, sagte der Mann, comme il fera bon chez nous.

Und er zog lachend die Gefährtin mit sich fort.

Es gab also doch noch so etwas wie Glück.

— Guten Morgen, gnädige Frau! Ganz erschreckt sah sie auf. Der Oberst de Miévoz. Er strahlte; man sah ihm auf hundert Schritte an: er feierte sein Fest. Er hielt sich noch aufrechter, sein schneeweißes Bart war noch makelloser als sonst.

„Ein gutes Weihnachten!“ fuhr er fort und schritt neben ihr her in der unverkennbaren Absicht, sie zu begleiten.

Seine Gesundheit, Einfachheit und Geradheit, die sie sonst so angezogen, waren Elisa heute fast ein Vorwurf. Sie vertrug ihn nur schwer. Hatte sie vor einer Viertelstunde noch geglaubt, sie habe die größte Bitternis ihrer Schmerzen überwunden?

Sie raffte sich auf. „Gute Weihnachten!“ sagte auch sie.

Er gehörte zu denen, die sprechen, um sich selbst einen Gedanken klar zu machen, ohne die Wirkung der eigenen Worte auf den anderen zu beobachten, noch ihrer zu bedürfen. „D, dies Friedensangebot ist also schon durch seine Aufnahme in der Presse abgewiesen. So mußte es kommen, denn im Augenblick, da die Kurve der Ereignisse erreicht ist, kann die Entente sich natürlich nicht den Frieden von den Zentralmächten wie ein Geschenk des Siegers spenden lassen.“

Elisa schüttelte die Last ab, die schon wieder auf ihrer Seele lag. „Die Kurve der Ereignisse“, entgegnete sie, „ist das so gewiß?“

— Liebe Gräfin, auch die Deutschen und die Jhnen sind an Naturgesetze gebunden, nicht wahr? Fünfmal eins ist mehr als zweimal eins. Im Augenblick, da die fünf ganz zum Kampfe gerüstet sind — und das ist jetzt erst der Fall — müssen die zwei doch sicher unterliegen. . .

— Wenn aber, antwortete Elisa und strengte sich an, scharf zu denken, jene, die fünf Kräfte zur Verfügung haben — denn darum handelt es sich doch und nicht um bestimmte materielle Größen —, diese nur so mangelhaft auszumügen verstehen, daß in der Tat die zwei völlig ausgenügten Kräfte mehr bedeuten, was dann?

Der Oberst lächelte überlegen.

— Eine unerwiesene Hypothese, gab er zurück, es dürfte Ihnen schwer fallen, Ihre Behauptung zu erhärten. Aber beruhigen Sie sich, niemand will Deutschland oder Oesterreich vernichten — nur das System — nur den Militarismus!

Nun war Elisa völlig aufgerüttelt. Ihrer ganzen Art nach haßte sie Phrasen.

— Was Oesterreich betrifft, so dürften die Absichten der Entente wohl auf seine Zerstückelung hinauslaufen, sagte sie und fuhr langsam fort: Wenn nun aber das, was Sie Militarismus nennen, — wenn die straffe Organisation, die Ausnützung der kleinsten Kraft jene Form ist, die die deutsche Art am vollkommensten zur Entfaltung bringt? Haben dann die Deutschen nicht ein Recht auf ihre Entwicklungsmöglichkeit, die ihre Kunst und Kultur, ihre Wissenschaft und Technik zur Blüte brachte? Besten Endes profitiert dann doch auch die ganze Menschheit dadurch.

(Fortsetzung folgt.)

Magyar Nemzeti Operaház
A troubadour.
Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház.
Kameliás hölgy.
Kezdeté 6 órákor.

Vigszínház.
A legszebb kaland.
Kezdeté 6 órákor.

Magyar Színház.
A saskiök.
Kezdeté 6 órákor.

Belvárosi Színház.
Egész héten minden este és
vasárnap délután

Terike.
Kezdeté 6 órákor.

Andrássy-úti Színház.
Egész héten minden este és
vasárnap délután

Revü Színház.
(Kristálypalota)
Szerecsen-utca 35. szám.

A csókbakter.
Medgyaszay Vilma.
Kezdeté fél 7 órákor.

Apolló Kabaré
A nagyszerű új
októberi műsor.
Kezdeté 6 1/2 órákor.

Intim Kabaré.
VI, Teréz-körút 46.
Minden este 6 1/2 órákor
és vasárnap délután:

A tábornok.
Villányi Andor vígjátéka.
A zsidó szamar.
Faragó-Marthon operett.

Mister Jim.
Tréfák, Magánzámok.

Royal Apollo
Veritas Vincit!
Az esztendő leghatalmasabb
filmseménye Budapest elő-
szór.

Előadások 4, 6 és 8 órákor

OMNIA.
Corday Sarolta
Regényes történet a francia
forradalomból.

Előad. : 7/4, 1/2 és 7/8 órákor.

Wochenplan des National-Opernhouses.
Donnerstag 30. Oktober, "Windsori vig nők".

Wochenplan des Nationaltheaters.
Donnerstag, 30. Oktober, "A nagymama".

Wochenplan des Lustspieltheaters.
Donnerstag, 30. Oktober, "Az ördög".

Belvárosi Színház.
Jeden Abend und Sonntag nachmittag
"Terike".

Király Színház.
A farsang tündére.
Kezdeté 6 órákor.

Városi Színház.
Lili bárónó.
Kezdeté 6 órákor.

Budapesti Színház.
Molnár és gyermeke
Kezdeté fél 7 órákor

Nur mehr bis 31. Oktober

Vénusz a pokolban.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Fővárosi Kabaré.
Heute und täglich
das erfolgreiche Programm.

Royal-Orfeum.
Jeden Abend 6 Ubr.

Vándorfecskék
Royal-Kabarett.
Paula und 4 Posson.

Kis Komédia.
VI., Révay-utca 18.

Rott és Steinhardt
felléptével minden este
7 órákor előadás.

Minden vasárnap 2 előadás.

Télikert.
Nagyemező-utca 22-24.

Nagy Endre
színháza.
Előadás kezdete 7 1/2 órákor

Mozgóképek Otthon.
Teréz-körút 28. Tel.: 144-98

Az igazság útja.
Az osztrigás hercegnő.
Féltár d. e. 10-12, d. u. 2-16l.

Előadások kezdete: 4, 6, 8

KAUF UND VERKAUF
Damen Wintermantel, dunkelgrün, Damen-Stragenmantel, dunkelblau, Friedensstoff, sehr schön, für mittl. großes, junges Mädchen geeignet, zu verkaufen. V. Csaky-u. 16. III. em. 5. Diefelbst getragen, aber guter Herrenanzug zu haben. 9652

Veszek használt férőruhát. Levelezőlap hivással jövök. Wertheimer, groß Zichy Jenő-utca 23. 9783

Bieder zu haben kaum gebrauchte erstklassige Klaviere, Pianinos, Wagner, "Hangszerkirály", József-körút 15. 9492

Falsche Zähne, auch gebrauchte, Antiquitäten, Platin und Gold taufe zu höchsten Preisen. Bifchozrod, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte genügt. 7869

Brillanten, Berlin, Platin, alte Juwelen taufe zu höchsten Preisen wie jeder. Székely Emil, Király-utca 31. vis-a-vis Dierferthstraße. Wohnung am Jirma. 9156

Gold, Platin taufe von 20-100 Kronen per Gramm. Für Brillanten, Juwelen taufe höhere Preis als jeder. Spann, Juwelier, Westelényi-utca 6. 9146

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verleisenschaft taufe ich in vollem Werte. Juwelen taufe ich allerbilligst. Schmelzer Bend, Juwelier, Károly király-utca 28. Zentralbadhaus, beim Haupttor. 9195

Brillanten, Gold, Silber taufe zu höchsten Tagespreisen. Schwarz, Museum-körút 21. 9337

Damen-Modellstoffe, Seidenstoff-Hohmantel, Daunt Mantel, Blonden, Schöpe, Reformkleider in großer Auswahl zu haben. VII., Almásy-utca 4. földszint 2. 8576

Felsgaranturen, Sealfin, Aftachmantel zu Gelegenheitspreisen. VII., Almásy-utca 4. földszint 2. 8577

Brillanten, Gold, Juwelen taufe zum höchsten Preise. Singer, Egetem-utca 11. 8579

Kaufe zu höchsten Preisen benützte Herrenkleider, Braun, Károly-körút 13. 8581

Brilliansokat, aranyat, ezüstöt, platinát, használt ókszerket mindenkinél legmagasabb árban veszek. Seiler, Aradi-utca 16. 5423

Allerhöchste Preise für gebrauchte Herrenanzüge, samt Balzsam, Király-utca 23. 7489

Möbel unter günstigen Bedingungen gegen Barzahl billiger zu haben. Bajók, Möbelfleger, Király-utca 77. im Hofe. 9827

Brillanten, Berlin, Platin, Gold, Silber etc. taufe zu allerhöchsten Preisen Adler, Juwelier, VI., Király-u. 44. 9829

Vedermöbel, eigene Fabrikation. Album 4 Kronen. Szücs, Vedermöbelfabrik, Károly-körút 5. 9828

Trögép, prima látható írása, eladó. Hegedüs Sándor-utca 7. I. 9. 10689

Falsche Zähne taufe zum höchsten Preise Eisler, VII., Róza-utca 39. Karte genügt. 39825

Feuerfeste Kasse zum Verkauf. X., Kápolna-utca Nr. 4. I. Etod 4. 9812

Wasserin, gefüllt, in größerem Quantum erhältlich bei Armin W. Weiß, Dohány-u. 36. 9826

Ein kleiner Hausstand zu verkaufen. VI., Kartaes-utca 10. Tür 9. 9830

Stilla-Badpulver, Eisa-Badpulver, Gulto-Badpulver sind unerreich. 7678

Poloska legdrágábbiban kinyitható kinyitó háziszertmel. Kezességel küldi a Budapesti Köztisztasági Vállalat. Szántó Sándor, VI., Horn Ede-u. 12. 9361

"Apollo"-Brodampf-wäscherei. 6. Bes., Gijela-utca 21. Weißwäsche wird ohne Chlor prachtvoll gewaschen und mit Dampfwaagen gebügelt per Kilo 8. 5.-. Lieferzeit zehn Tage. Telefon 80-92-16. Wäsche wird abgeholt und zugestellt. Strüßen, Mäntelchen werden glänzend gereinigt. 7437

MIETUNG VERMIETUNG, Wird gesucht ein kleines möbliertes Zimmer, rein, mit separatem Eingang, unweit von Innerer Stadt, für eine reichsdeutsche Geschäftsfrau. Gefällige Zuschriften unter "Reichsdeutsche" Tenzer hirtetőjébe, Szervita-ter 8. 7973

Dreizimmerige schöne Wohnung mit Hall und allen Nebenräumen. Nähe Andrássy-ut. Nr. V. oder VII. Bezirk. "Aszt" Strang, Annoncenbureau, Váci-körút 33. 9819

Előcsereim háromszobás minden mellékkelviséggel bíró, kályhával fűthető lipótváros-dunaparti lakással. Ajánlatokat kérem Mezey, Sas-utca 6. 9833

Geschäfte, Cipőgyár, kézi üzem, több anyaggal eladó Ajánlatok "Cipőgyár 816" jellegűre kiadoba. 9316

Unterricht, Erzieherinnen, Damen jeder Nationalität sucht dringend Bureau Szeghed, Arénstrasse 38. 9127

Ein deutsches Fräulein für die Nachmittagsstunden zu einem neunjährigen Knaben für sofort gesucht. Meldestelle Bulyovszky-u. 23. földsz. 1. Sz. J. 9759

Parlaments-Stenographen leiten die Gabelbergerische Landesfachschule (Hegedüs Sándor-utca 7). Deutsche Vertragsprache. Handelskurse. Gebiete: 9660

English teacher is wanted. Dr. Gál, Kertész-utca 33. 9491

Zsoldos tanítézet legjobban készít elő magánvizsgákra. Dohány-u. 81. 5582

Vizsgákra legbiztosabb előkészítés fővárosi Seminárium tanítézetben. Almásy-ter 8. 2141

Sikerrel készít elő minden vizsgára a Reform Tanítézet, Semmelweis-utca 19. Szaktanár. 7486

Nefelejts-Diákotthon. Elemi, polgári, középiskolai tanulók korrepetálása. Meleg tanterem. Magántanulókot felküsmertesen előkészítünk. Szaktanár. VII. Nefelejts-utca 58. II. 16. 4942

Angol kisasszonyt keresek delutára 3 gyermekhez, akik már bírják az angol nyelvet. Vogel Testvérek, VI. Andrássy-ut 33. sz. 9818

Französisch donne leçons conversation chez elle sous "Französisch" Blockner, Semmelweis-utca. 2227

Dipl. Kindergärtnerin, solides, intell. Mädchen, zu 5-jährigen Kinde gesucht. Maria Valéria-u. 14. Dunapalota. Nr. 135. 9831

Ungarische Erzieherin, Christin, geistlich Alters, perfekt Deutsch, französisch, Englisch, Klavier, sucht Posten. Gehalt Nebenlohn. Bitte Referenzen. Zuschriften unter "Donnerstag 801" an die Exp. 9801

Französisches Fräulein als Geschäftsführerin für 16-jähriges Mädchen für Nachmittage dringend gesucht. Unter "Hausfräulein 814" an die Exp. 9814

Kinderräulein, Deutsche, für Provinz dringend gesucht. Feleke Adolf, Lanerögynökség, Vilmos császár-ut 16. 9813

Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder einz. Personlichkeit. A. Bunkl, Szent János-ter 1a. I. elem. 7. 9815

Intelligentes deutsches Fräulein übernimmt Stelle als Kammerfrau, Stube der Hausfrau, eventuell auch als Erzieherin zu einem größeren Kinde, nur in sehr feines Haus. Zehe besitzt langjährige Zeugnisse. Adr. M. L., Budapest, V., Aulich-utca 7. II. Etod Tür 6. 9825

Intelligente deutsche Erzieherin gesucht. Vorstellen Andrássy-ut 42. II. Etod. Von 9-11. 9822

Französisch, deutsches Fräulein für den Nachmittag zu fröhlichem Jungen gesucht. Hohes Gehalt, eventuell auch vorzügliche Mittagskost. Vorstellung Mittwoch vormittag oder Donnerstag von 9-5 Uhr. Bálvány-utca 8. IV. 3. 9821

Deutsches Fräulein oder Kindermädchen zu zwei Kindern wird aufgenommen. Hofler, Róza-utca 95. III. 2. 9817

Ein Zimmer, eventuell mit Frühstück, ist für deutsch-französische Sprachlehrerin unentgeltlich zu haben, welche dafür 2 Kinder täglich keine Stunde unterrichtet. VIII. Práter-utca 34. II. Etod Tür 8. 39826

Deutsches Fräulein, welches im häuslichen Haushalt zu zwei größeren Kindern gesucht. Székely, Fővám-ter 4. 39827

Deutsche Erzieherin für zwei Mädchen, 9 und 13 Jahre alt, wird gesucht. Klavier, französisch Bedienung. Gef. Zuschriften unter "Jordhritt 217" an die Exp. 15217

Alteinstehende, zirka 40-jährige israelitische Frau, die gut kochen kann, wird zu einem alleinstehenden älteren Herrn als Wirtschaftlerin gesucht. Nachdem nur einfacher Haushalt geführt wird, somit wird kein Dienstbote gehalten. Zu erfragen bei Jakob Widder, Gfhergong. 9740

Mädchen für alles wird bei kinderlosen Ehepaare per sofort bei guter Behandlung aufgenommen. Lohn nach Lebensverhältnissen. Näheres nach vor-mittag. Eötvös-utca 46. III. 17. 9056

Häusliche, perfekte Rákóczi-ut 53. Häusliche Otthona" 39823

Trodistanó, gyakorlat, gyors és géprással, nemet levelezésben perfekt, azonnal felvételt. Ajánlatok "B. M." jellegűre fizetési igény megjelölésével, Blocknerhez. Semmelweis-utca. 2226

Mädchen, das auch kochen kann, wird aufgenommen. Gute Bezahlung, Behandlung, Lipót-körút 13. I. 7. 9820

Stadtmädchen, deutsches, wird gesucht. József-körút 3. I. em. 1. 39824

Mädchen für alles wird bei kleiner Familie sofort aufgenommen. Gute Behandlung und Bezahlung und ganze Pension. VIII., Horváthy-ut. 3. II. Etod 8. Berth. 15909

Mädchen für alles zu kleiner Familie bei gutem Lohn gesucht. Alkotmány-u. 16. I. 5. 9832

Intelligente deutsche Erzieherin gesucht. Vorstellen Andrássy-ut 42. II. Etod. Von 9-11. 9822

Französisch, deutsches Fräulein für den Nachmittag zu fröhlichem Jungen gesucht. Hohes Gehalt, eventuell auch vorzügliche Mittagskost. Vorstellung Mittwoch vormittag oder Donnerstag von 9-5 Uhr. Bálvány-utca 8. IV. 3. 9821

Deutsches Fräulein oder Kindermädchen zu zwei Kindern wird aufgenommen. Hofler, Róza-utca 95. III. 2. 9817

Ein Zimmer, eventuell mit Frühstück, ist für deutsch-französische Sprachlehrerin unentgeltlich zu haben, welche dafür 2 Kinder täglich keine Stunde unterrichtet. VIII. Práter-utca 34. II. Etod Tür 8. 39826

Deutsches Fräulein, welches im häuslichen Haushalt zu zwei größeren Kindern gesucht. Székely, Fővám-ter 4. 39827

Deutsche Erzieherin für zwei Mädchen, 9 und 13 Jahre alt, wird gesucht. Klavier, französisch Bedienung. Gef. Zuschriften unter "Jordhritt 217" an die Exp. 15217

Alteinstehende, zirka 40-jährige israelitische Frau, die gut kochen kann, wird zu einem alleinstehenden älteren Herrn als Wirtschaftlerin gesucht. Nachdem nur einfacher Haushalt geführt wird, somit wird kein Dienstbote gehalten. Zu erfragen bei Jakob Widder, Gfhergong. 9740

Mädchen für alles wird bei kinderlosen Ehepaare per sofort bei guter Behandlung aufgenommen. Lohn nach Lebensverhältnissen. Näheres nach vor-mittag. Eötvös-utca 46. III. 17. 9056

Häusliche, perfekte Rákóczi-ut 53. Häusliche Otthona" 39823

Trodistanó, gyakorlat, gyors és géprással, nemet levelezésben perfekt, azonnal felvételt. Ajánlatok "B. M." jellegűre fizetési igény megjelölésével, Blocknerhez. Semmelweis-utca. 2226

Mädchen, das auch kochen kann, wird aufgenommen. Gute Bezahlung, Behandlung, Lipót-körút 13. I. 7. 9820

Stadtmädchen, deutsches, wird gesucht. József-körút 3. I. em. 1. 39824

Mädchen für alles wird bei kleiner Familie sofort aufgenommen. Gute Behandlung und Bezahlung und ganze Pension. VIII., Horváthy-ut. 3. II. Etod 8. Berth. 15909

Mädchen für alles zu kleiner Familie bei gutem Lohn gesucht. Alkotmány-u. 16. I. 5. 9832

Ungarisch-deutsches Schnell u. Mädchenzuchtmeister wird gesucht. Szele unter "Berth 187". 15185

Deutsch sprechendes Mädchen aus besserem Hause wird zu einem 15-jährigen Mädchen gesucht. Eintritt sofort. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter "Gutes Haus 240" Exp. 15240

Hausfräulein, Fräulein, in allen Haushaltsarbeiten bewandert, bei gutem Lohn und Behandlung gesucht. Steiner, Westelényi-utca 30. 9834

Intelligente geprüfte deutsche Sprachlehrerin im häuslichen mittelständ. nicht Stelle. Schweitzer Anna, VI., Kertész-utca 33. I. 6. 9786

Kinderräulein, sehr verlässlich und in Pflege bewandert, empfiehlt sich in besserem Haus zu 1-2 Kindern. Briefe unter "Kinderräulein 167" an die Exp. 15167

Junge Dame österreichischer, gebildet, intelligent, sympathische repräsentable Erscheinung, in der Haushaltung verweist, wünscht Stellung in vornehmen, frankösischen Haushalt. Briefe unter "E. 168" an die Exp. 15168

Reichsdeutsche Einnahmschwächer mit langjähriger Erfahrung sucht Stellung. Offerte unter "A. E. 169" an die Exp. 15169

Tüchtige Haushälterin empfiehlt sich in Herrenhaus. Briefe unter "Selbständige Kraft" Rákóczi-ut 50. Traut. 39828

Ich suche ein gute Stelle als Köchin mit guten Zeugnisse oder zu kleiner guter Familie. Gehe auch nach Ausland. Romisch kath., spreche deutsch und kroatisch, 25 Jahre alt. Zuschriften unter "Koch gut 181" an die Exp. erbeten. 15181

Intelligentes Fräulein, Christin, 37 Jahre alt, wünscht zu einem alleinstehenden älteren Herrn als Haushälterin aufgenommen; ist im Kochen und Haushalt tüchtig. Anträge unter "Gute Haushälterin 182" an die Exp. 15182

Ökonomicbeamter, mehrjährige Praxis, in allen Zweigen der Landwirtschaft verweist, sucht entsprechendes Posten. per 1. November. Gef. Zuschriften unter "Landwirtschaft 228" Exp. 15228

Brennereileiter, militärisch, mit langjähriger Praxis, den Berliner Brennereiführer absolviert, mit Stabilitätsprüfung, im Raffinieren verweist, drei Landesprachen mächtig, sucht entsprechendes Posten. Gef. Offerte unter "Brennerei 280". 15280

HEIRATSANTRÄGE, Benötünlök, Otvenyesz izi, kereskedő, kellemes külsővel, gyermek nincsen, teljes emu részletes választ feltétlen listességes kellemes külsővel, tisztaság kedvelő idősebb leánytól vagy özvegytől kérek. "Megerkezett 823" jellegűre kiadoban lehet vidékről is. 9823

Wegen Mangels an Bekanntschaft wünscht besserer Gewerbetreibender mit eigenem Geschäft auf diesem Wege bessere Frau oder Mädchen zwischen 30 u. 45 Jahren, einigen tausend Kronen Mitteln, fennen zu lernen. Schneider oder Markhandlungsbesitzer; auch mit ein. zwei Kindern. Unter "Niederhimm 124" Exp. 15124

Bekanntschafft mit einigem, sehr hübschem vermögenden Fräulein oder kinderloser Witwe, das Berlebe für Haushalt und Geschäft hat, sucht intell. Mann. Mitteleuropa unt. "Veramitliche 121" an die Exp. 15121

Mann in den 30er Jahren, Jaz., dem intelligent, Sandwerkerhande angehörend, wünscht sich mit angenehmen Mädchen oder junger Witwe zu verheiraten. Würde auch in ein Geschäft einheiraten. Gefällige Offerte mit Angabe der Verhältnisse unter "Zufriedenheit 802" an die Exp. d. Bl. erbeten. 15302

Beamtenwitwe mit schönem Wohnung und etwas Vermögen, wünscht eheliche Bekanntschaft eines intelligenten 40jäh. Herrn behufs Ehe. Briefe unter "Flondine 358" an die Exp. 15858

Fabrikbuchhalter, älterer Mann, wünscht zwecks Zusammenlebens eheliche Bekanntschaft mit einer ist. Frau, die Haushalt u. Einkommen beist. Briefe unt. "Aufsichtig 570" an die Exp. 15570

Pensionist, Portier, im Jentram, Witwer, fünfzig, unipathisch, gutberzig, beisehender, nicht chemische Frau mit etwas Vermögen. Unter, Sehr nett 122" an die Exp. 15122

Gefährtsmann, Christ, sucht Fräulein oder Witwe von angenehmen Wesern, welche ein Vermögen v. 100.000-200.000 K. besitzt. Selbe kann vom Lande od. Provinz sein. Offerte unter "Ernie Adhären 118" an die Exp. 15118

Heirat erbeten junge, kinder, wirtschaftliche, musikalische, gut erzogene arme Witwe mit gutem Vermögen. Unter "Schiffal 119" an die Exp. 15119

KORRESPONDENZ, Distinguierte hübsche Dame der besten Gesellschaft wünscht unheimlichst sein geistigen Anschluss an Persönlichkeit vornehmer Denkers. Unter "Anonymes Romertor" Annoncenbureau Tenzer, Szervita-ter 8. 7972

Dolber, Briefe über Wien eingetroffen, waren sehr interessant. Hoffen, das Sie bereits unsere Briefe erhalten haben. Gestern auch ein ausführlicher Brief aus Karlsruhe gekommen. Er ist immatrikuliert und ist sehr guter Laune. Auch hier alles in größter Ordnung. Gefällige Briefe

Comandantul Trup Romane din orasul Buda-Constatanduse ca i nire trecute a fost prov anuniti cameni platiiti politica personala. Comandamentul rid si face cunoscut, ca pe v intruniri pentru care se v prezentand odata cu cer a) Programul intru b) Persoanele care ce va vorbi fiecare. c) Locul (sala), ziua d) Cererea sa fie fa e) Persoanele care vor respecta obligatiunile atinge sub nici o forma o romane. Comandantul Trup Romane din orasul Buda-

Der Kommandant der truppen in Budapest. Da die Tatsache festge abgehaltenen Versammlung von gewissen Leuten, die persönliche politische Inter beiegeführt wurden, suspen herige Strenge und bringt nis, daß es in Hinkunft nur wird, um deren Bewilligung gerichtet werden. Diesen Gef a) Das Programm de b) Die Namensliste je ten werden (mit separater Rede). c) Ort (Lokalität), Ze den Versammlung. d) Die Gesuche sind reichen. e) Die Namensliste je antwortlich sind, daß die halten und die Rechte des rumänischen Armees in keine Der Kommandant der in Budapest

Colonelul Dumitresc pelor din Transilvania a fo Soiculescu in Comisia de garzilor frontiere prezidata Budapesta, 28. X. 1919

C. Dumitrescu, Oberit der siebenbürgisch-rumänischen Obersten Soiculescu in die unter Obersten Jates lebende Kom Genbarmerie und Grenzpolizei Budapest, 28. Oktob

Ein Ge Heute vor einem abends, ist bei uns die Es ist kein glorreicher 14. Juli in Frankreich, fiel, oder der 15. März, heit von 1848 bei uns. Gedenktag, vor dem der Volkes das Gesicht ve Trauer. Dieser Tag wir kommen in Erinnerung dieser Revolution nicht schwer lastet, sondern i auch künftigen Genera werden. Eine Revolution oder mißlingt, entsteht ihren Urheber und trag Rollenrättern, sondern fort entweder als erbebe des Beispiel. Die 1848er litische Leben bei uns eine Parlamentspartei si gewissermaßen zur Trad den ist. Als Graf Kbi war, verhandelte er we frustation, wie noch erim Franz Kossuth und sagte

Die Provinzabonnenten werden gebeten, für uns bestimmte Geldbeträge — die die Post zur Beförderung noch nicht übernimmt — entweder bei unserer nächsten Verschleißer, bei der Postsparkasse oder bei einer Bank oder Sparkasse für unsere Rechnung zu erlegen. Sogleich nach Erhalt der ersten Nummer des „Neues Pester Journal“ erbitten wir auf einer Korrespondenzkarte die Mitteilung, ob die weitere Zusendung des Blattes erwünscht ist. Andernfalls unterbleibt die Versendung, da die gegenwärtigen außerordentlich hohen Herstellungskosten eine zwecklose Zustellung nicht gestatten.

Neues Pester Journal. Budapest, 1919. Abonnement: Ganzjährlich vierteljährlich 48 K. Einzelne Nummern in 2 Bahuh. Comandantul Trup Romane din orasul Buda-Constatanduse ca i nire trecute a fost prov anuniti cameni platiiti politica personala. Comandamentul rid si face cunoscut, ca pe v intruniri pentru care se v prezentand odata cu cer a) Programul intru b) Persoanele care ce va vorbi fiecare. c) Locul (sala), ziua d) Cererea sa fie fa e) Persoanele care vor respecta obligatiunile atinge sub nici o forma o romane. Comandantul Trup Romane din orasul Buda- Der Kommandant der truppen in Budapest. Da die Tatsache festge abgehaltenen Versammlung von gewissen Leuten, die persönliche politische Inter beiegeführt wurden, suspen herige Strenge und bringt nis, daß es in Hinkunft nur wird, um deren Bewilligung gerichtet werden. Diesen Gef a) Das Programm de b) Die Namensliste je ten werden (mit separater Rede). c) Ort (Lokalität), Ze den Versammlung. d) Die Gesuche sind reichen. e) Die Namensliste je antwortlich sind, daß die halten und die Rechte des rumänischen Armees in keine Der Kommandant der in Budapest Colonelul Dumitresc pelor din Transilvania a fo Soiculescu in Comisia de garzilor frontiere prezidata Budapesta, 28. X. 1919 C. Dumitrescu, Oberit der siebenbürgisch-rumänischen Obersten Soiculescu in die unter Obersten Jates lebende Kom Genbarmerie und Grenzpolizei Budapest, 28. Oktob Ein Ge Heute vor einem abends, ist bei uns die Es ist kein glorreicher 14. Juli in Frankreich, fiel, oder der 15. März, heit von 1848 bei uns. Gedenktag, vor dem der Volkes das Gesicht ve Trauer. Dieser Tag wir kommen in Erinnerung dieser Revolution nicht schwer lastet, sondern i auch künftigen Genera werden. Eine Revolution oder mißlingt, entsteht ihren Urheber und trag Rollenrättern, sondern fort entweder als erbebe des Beispiel. Die 1848er litische Leben bei uns eine Parlamentspartei si gewissermaßen zur Trad den ist. Als Graf Kbi war, verhandelte er we frustation, wie noch erim Franz Kossuth und sagte